

Wiesbadener Tagblatt.

Begründet 1852.

Anlage: 8500.
Erscheint täglich, außer Montags.
Abonnementspreis
pro Quartal 1 Mark 50 Pfg. excl.
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmontzeile ober
deren Raum 15 Pfg.
Reclamen die Petitzeile 30 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

N. 23.

Donnerstag den 28. Januar

1886.

Die Ebbecke'sche Sortimentsbuch-,
Kunst- & Musikalienhandlung (F. Dietrich)

14 Kirchgasse 14

empfehlen ihren mit sorgfältiger Ordnung geführten

Journal-Deje-Birkel,

welche die in letzter Zeit um viele Hundert Bände neuer, guter
Literatur vermehrte

22186

Leih-Bibliothek.

Prospecte und Cataloge gratis.

Specialität:

Hemden nach Maass.

Ad. Lange,

Wäsche-Geschäft,

16 Langgasse 16.

19665



Hemden nach Maass

aus sehr dauerhaftem Madapolam
mit leinonem Einsatz

das Stück Mk. 4.

Da ich diesem Artikel eine ganz
besondere Sorgfalt widme, garantire ich
für tadellosen Sitz und solide
Arbeit.

21648

Julius Heymann,

Wäsche-Fabrik,

Langgasse 32 im „Adler“.

Corsetten.

Preisgekrönt aus den ersten Fabriken Deutschlands.
Versier Corsetten in größter Auswahl. Uhrfedern,
Geradehalter und Kinder-Corsetten zu äußerst billigem
Preise. Fischbein, Mechanik in allen Breiten vorrätig.

G. R. Engel, Corsetten-Geschäft,

2443

6 Spiegelgasse 6.

Anfertigung nach Maß und Muster. — Eigenes Fabrikat.

Vino Vermouth di Torino,

belebender und erfrischender

Frühstücks- & Dessertwein.

Tokayer

Portwein,
roth,

Portwein,
weiss,

Malaga, Madeira, Marsala, Muscat,
Malvoisier, Sherry

empfiehlt

11697

Ed. Böhm, Adolphstrasse 7.

Fleischsaft für alle Kranke, welche nur wenige,
nehmen können, als auch für Reconalescenten, Blutarme,
Magenleidende etc., täglich frisch bereitet. Zeugnisse von Herrn
Geh. Ober-Medicinalrath Prof. v. Langenbeck und dem
„Ärztlichen Verein“ dahier. 18895

Albert Brunn, Moritzstraße 13, Parterre.

P. P.

Hiermit erlaube mir einem verehrlichen Publikum meine
Wein-Niederlage der Firma

Klett & Co.,

— Weingroßhandlung dahier, —

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Die garantirt reinen Weine, die allerwärts wegen
ihrer vorzüglichen Qualität regen Absatz finden, gebe ich
sämmlich zu Original-Preisen ab. Keellste und sorg-
fältigste Bedienung sichere zu und indem ich um geneigten
Zuspruch höflichst bitte, zeichne

22143

Mit aller Hochachtung

Jean Ritter, 45 Tannusstraße 45.

Wegen Geschäfts-Veränderung muß mein Lager bis
1. April geräumt sein; verkaufe daher so lange Borrath
Havanna-Cigarren, welche 10, 11 und 12 Mk. per
100 Stück gekostet haben, jetzt für 8, 9 und 10 Mk. per
100 Stück. Alle übrigen Sorten bedeutend billiger.

Hermann Saemann, 11. Burgstraße 1.

20953

Schlaf-Divans

empfiehlt in jeder Größe mit com-
pletem Bettinhalt in neuester,
eleganter und solider Ausführung

unter Garantie C. Hiegemann, Häfnergasse 4.

71

Heute Donnerstag, von Morgens 8 Uhr ab, wird auf der Freibank 22473

Schensfleisch per Pfund 40 Pfg.
verkauft. **Städtische Schlachthaus-Verwaltung.**

Holzversteigerung.

Montag den 1. Februar c., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Bierstadter Gemeindefeld folgende Holzfortimente öffentlich meistbietend an Ort und Stelle versteigert:

a. Distrikt „Hassel“:

- 1 Eichen-Stamm von 1,85 Festm.,
- 19 Rmtr. eichenen Scheitholz,
- 96 „ buchenes
- 43 „ „ Knüppelholz und
- 1250 Stück buchenen Wellen;

b. Distrikt „Wellborn“:

- 80 Rmtr. buchenen Scheitholz,
- 186 „ „ Knüppelholz und
- 3150 Stück buchenen Wellen.

Der Anfang wird im Distrikt „Hassel“ gemacht.
Bierstadt, den 24. Januar 1886. Der Bürgermeister.
Seulberger.

60

Holzversteigerung.

Montag den 8. Februar und nöthigenfalls den darauffolgenden Tag Vormittags 10 Uhr kommt in dem Haufer Gemeindefeld folgendes Gehölz zur Versteigerung:

1) Distrikt „Hauferberg“ 2. Theil:

- 8 Nadelholzstämme,
 - 250 Stück Rüstholz 1. und 2. Classe
 - 2325 „ Hopfenstangen 3. „
 - 3450 „ „ 4. „
 - 900 „ Bohnenstangen 5. „
- von 163,37 Festm.;

2) Distrikt „Rabenkopf“:

- 272 Stück Rothtannenstämme von 40 Festmeter,
- 690 „ „ 1. Classe von 69 Festmeter.
- 517 „ „ 2. „ 31 „
- 303 „ „ 3. „ 9 „

Der Anfang wird im Distrikt „Hauferberg“ gemacht.
Haufer vor der Höhe, den 26. Januar 1886.
Der Bürgermeister.
Künstler.

381

Ostend. Seezungen, Hecht, Zander, Dorsch,
Egmonder Schellfische, Cablian, grüne Häringe,
Bratbückinge, Kieler Sprotten und holl. Käse empfiehlt
22504 **Nordseefischhandlung Grabenstraße 6.**

Frische

Egmonder Schellfische

eingetroffen. **Chr. Keiper, Webergasse 34. 22489**

Frische ächte Egmonder Schellfische

treffen heute ein bei
22518 **J. C. Keiper, 44 Kirchgasse 44.**

Frische Egmonder Schellfische.

22454 **F. A. Müller, Adelhaidstraße 28.**

Aechter Lofoden-Leberthran

per Schoppen 60 Pfg. in der Material- und Farbwaaren-Handlung von

Wilh. Heinr. Birek,

22436 **Gde der Adelhaid- und Dranienstraße.**

Täglich frische Land-Eier Duerstraße 2, Laden. 20968

Eine Electrifirmaschine,

constanter Strom, 20 Elemente, fast neu, zu verkaufen. Näh. Exped. 22491

2 leid. Ball- u. Gesellschaftsleider z. v. Frankenstr. 9, I. 22492

Ein hellbl. Ballkleid ist bill. zu verk. Wörthstr. 1, III. 22493

Sch. Maskenanz. u. Domino's b. z. verk. Geisbergstr. 16. 22494

Billig zu verkaufen 1 pol. Kommode, 1 Kleiderschrank, 1 Sopha (Halbbarock), 1 vollständ. Bett (roth), 1 ovaler Tisch u. f. w. bei **Baumann, Kirchgasse 22.** 22495

Eichenholz, 4, 5 und 6 Centimeter stark, zu verkaufen kleine Schwalbacherstraße 7. 22496

Ein doppelpänn. Deconomiewagen, ein Patent- und Schaufelpflug, Vorderpflug, eine Walze, Alles in gutem Zustande, preisw. z. verk. b. Karl Schneider, Erbenheim. 22497

Packfisten zu verk. in dem Cigarrenladen Burgstr. 16. 22498

Eine trächige Ziege zu verkaufen Römerberg 28. 22499

Vierdedung, frisch aus dem Stall, einige Karren zu kaufen gesucht. Näh. Exp. 22500

Verloren, gefunden etc.

Vom Staatsbahnhof durch die Langgasse nach dem Hotel „Zum weißen Roß“ wurde am Samstag den 23. Januar Abends nach 8 Uhr ein schweres, silbernes **Bracelet** (breite, dicht gedrängte Panzerkette) mit dicker Kugel verloren. Gegen Belohnung abzugeben im „Weissen Roß“. 22477

Ein kleiner, silberner Armreif mit Anhänger am Sonntag verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Adolphsallee 23, II.** 22478

Gestern Abend auf dem Wege vom Theater bis in's Nerothal (per Tramway) ein schwarzes Portemonnaie mit Inhalt verloren. Dem redlichen Finder 40 Mark Belohnung abzugeben in der Curanstalt „Nerothal“. 22479

Eine schwarze Spitzen-Charpe und ein feines Spitzen-Taschentuch verloren. Näheres Expedition. 22480

Ein schwarzes Kästchen entlaufen. Dem Wiederbringer eine Belohnung Theodorenstraße 2. 22481

Wohnungs-Anzeigen

Angebote:

Adelhaidstrasse 41 ist im 2. Stock eine kleine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche u. c., auf 1. April oder früher zu verm. 22482
Albrechtstraße 41 ist ein möblirtes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 22483

Dranienstraße 22, 2 Treppen hoch, ist eine Wohnung bestehend aus 6 schönen, geräumigen Zimmern mit Balkon nebst Zubehör wegen Familien-Verhältnisse preiswürdig vom 1. April an anderweitig zu vermieten. Anzusehen von 11 bis 1 Uhr. 22484

Schwalbacherstraße 69, 1 Stiege rechts, ist ein möbl. Zimmer an 1 Herrn oder auch an 1 oder 2 Gymnasiasten zu verm. 22485
Steingasse 3, 1 Stiege, ist ein schön möblirtes Zimmer gleich oder später zu vermieten. 22486

Eine **Villa** dicht am Curhause, enthaltend 12 Zimmer, für ein Pensionat geeignet, ist ganz oder getheilt, möblirt oder unmöblirt, sofort zu vermieten. Offerten unter Y. Z. 77 an der Expedition erbeten. 22487

Haus Gartenfeld, Parterre, ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 22488

Ein freundlich möblirtes Zimmer mit Pension zu vermieten **Webergasse 41, 1. Stock rechts.** 22489

Freundl. möbl. Zimmer f. 11 Mk. z. v. **Frankenstraße 9, I. I.** 22490

Ein einf. möbl. Zimmer zu vermieten **Mauritiusplatz 2.** 22491

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. **Kirchgasse 24, 1 St. I.** 22492

Eine möblirte Dachstube zu vermieten **Steingasse 35.** 22493

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

No. 23

Ein Wittwer, Inhaber eines eigenen Geschäfts, wünscht sich wieder zu verheirathen. Kleins, welches in allen Zweigen des Haushalts tüchtig und Alter von 28 bis 26 Jahren sind, sowie über etwas Vermögen verfügen, mögen ihre Adressen unter C. D. No. 6 der Exped. niederlegen. Verschwiegenheit Ehrensache. 22237

Immobilien, Capitalien etc.

1000 Mk. werden gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht. Gef. Offerten unter S. 30 an die Expedition d. Bl. 22457
1000 Mk. à 4 1/4 % I. Hypothek, 20—25,000 Mk. à 4 1/2 % I. Hypothek sind anzuleihen.

C. H. Schmittus, Rheinstraße 7. 251
10,000, 40,000 und 50,000 Mark sollen in feinen, ersten Hypotheken zu solidem Zinsfuß angelegt werden. Gef. Off. an **Fr. Mierke**, Geisbergstraße 5, II. 22470
50,000 Mk. à 4 1/2 %, Zeit fest, gegen Ia Hypothek von einer Versicherungs-Gesellschaft sofort oder später anzuleihen. Offerten sub C. H. sind an die Exped. d. Bl. zu richten. 22511
 (Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Eine Frau sucht Monatstelle. N. Adelhaidstr. 25, Dachl. 22444
 Eine Frau, perfect im Kochen, sucht Anshülfsstelle. N. Dambachthal 2, Parterre rechts. 22494
 Ein gebildetes Fräulein wünscht Stelle als Geschäftsführerin bei einer älteren Dame, zu größeren Kindern oder zur Führung eines kleinen Haushaltes. Offerten unter M. G. 100 an die Exped. erb. 22188
 Ein junges, braves Mädchen sucht Stelle. N. Rheinstraße 34, 3 Stiegen hoch. 22446
 Ein tüchtiges Mädchen, in Küche und Hausarbeit erfahren, sucht sofort eine Stelle. N. Schwalbacherstraße 39, Hinterhaus, 1 Stiege hoch. 22480
 Ein braves, tüchtiges Mädchen sucht sofort eine Stelle für hier oder auswärts. N. Adlerstraße 42. 22477
 Ein tücht. Mädchen, welches die bürgerl. Küche versteht, sucht Stelle d. Frau **Zapp** in Dieblich, Mainzerstraße 20. 22459
 Ein junges, starkes Mädchen mit guten Zeugnissen sucht auf 1. Februar Stelle, am liebsten als solches allein. Näheres Schwalbacherstraße 33, Hinterhaus. 22507
 Ein junges, 17-jähriges Mädchen sucht sofort leichte Stelle bei **Stern's Bureau**, Friedrichstraße 36. 22501
 Ein starkes Mädchen, hier fremd, in Küche und Hausarbeit erfahren, sucht sofort Stelle durch **Stern's Bureau**, Friedrichstraße 36. 22500
 Ein anständiges Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen. Näheres Spiegelgasse 7. 22508
 Ein braves, ordentliches Mädchen sucht Stelle als solches in ein bürgerlichem Hause. Näheres Webergasse 37. 22513

Ein junges Mädchen sucht Stelle. N. Bellrichstraße 5, Gartenhaus. 22502
 Für ein freundliches, bescheidenes Mädchen vom Lande (16 Jahre alt) wird in einem kleinen Haushalte Stelle gesucht. Näheres Dranienstraße 8, I. 22526
 Ein strebsamer Tapeziergehülfe sucht unter bescheidenen Ansprüchen baldigst Stellung. N. Steingasse 4, Part. 22525
 Ein zuverlässiger, solider Herrschaftsdienner, welcher auch Hausarbeit verrichtet, sowie 2 Herrschafts- und 3 Hotelköchinnen mit 3- und 7-jährigen Zeugnissen suchen Stellen durch **Dörner's Bureau**, Friedrichstraße 36. 22492

Personen, die gesucht werden:

Ein junges Mädchen von anständiger Familie kann das Hausgesch. erlernen. N. Tannusstraße 9. 22495
 Ein reinliches Mädchen gesucht Saalgasse 14. 22523

Zur leichten Hausarbeit an einem bestimmten Tage der Woche eine zuverlässige Person gesucht. Adelhaidstraße 31, 1 Stiege hoch. 22465

Ein junges Mädchen wird gesucht Goldgasse 21, Korbladen. 22451

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Adolphstraße 7. 22448

Ein Mädchen für Hausarbeit zum 1. Februar gesucht Gastellstraße 3, 1 Stiege hoch. 22449

Personal aller Branchen placirt Linder's Bur., Faulbrunnenstr. 10. 22453

Ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen zum sofortigen Eintritt gesucht bei Hübötter, Goldgasse 2a. 22482

Gesucht sogleich vier tüchtige, einfache Mädchen durch A. Elehorn, Schwalbacherstraße 55. 22481

Personal jeglicher Art placirt stets Linder's Bureau, Faulbrunnenstraße 10. 22453

Hotel-Personal für kommende Saison gesucht. Nur solche mit guten Empfehlungen wollen sich melden in Ritter's Bur., Tannusstraße 45. 22483

Gesucht ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches in Küche und Hausarbeit erfahren ist. Geism. Brölisch, große Burgstraße 10. 22440

Ein reinliches, fleißiges Mädchen wird gesucht Grabenstraße 34. 22463

Für einen kleinen Hausstand ohne Wäsche wird ein junges Mädchen für die Hausarbeit gesucht. Strenge Reinlichkeit und Ordnungsliebe Hauptbedingung. Frensdorff, Emserstraße 5. 22521

Köchinnen jeder Branche finden Stellung durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 22487

Ein braves Dienstmädchen gesucht Goldgasse 3. 22522

Ein Mädchen, welches die Hausarbeit versteht und melken kann, gegen hohen Lohn in ein Hotel gesucht. Näheres Schulgasse 9 im Laden. 22488

Gesucht Herrschaftshausmädchen, zwei Hotelzimmermädchen, ein Zimmermädchen für Pensionat, drei Herrschaftsköchinnen, zwei feinsbürgerliche und zwei Hotelfröhen, eine Bonne, acht Mädchen für allein und ein junger, kräftiger Diener durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 22487

Ein Hausmädchen gesucht Kirchgasse 37 im Laden. 22514

Gesucht zu einz. Damen Mädchen, welche bürgerlich kochen können und solche für nur häusliche Arbeit, Hotelzimmermädchen, Haus- u. Küchenmädchen d. Frau **Chug**, Hochstraße 6. 22517

Gesucht 1 feine, französische Bonne, ein feines Kinder mädchen, feinsbürgerliche Köchinnen, feine Hausmädchen, Mädchen, die kochen können als allein, Hotel-Zimmer- und -Küchenmädchen durch Ritter's Bur., Tannusstraße 45. 22483

Schneider.

Unterzeichnete Firma hat große Quantitäten ordinäre Militär-Hosen mit rothem Paspol zu machen und belieben sich Schneider zu wenden an (F. a 245/1 86) 325

Bender & Gattmann,

Herrrenkleiderfabrik, Frankfurt a. M.

Ein tüchtiger Wochenschneider gesucht kleine Kirchgasse 2. 22519

Ein Schuhmacher-Gehülfe gesucht Helenenstraße 9. 22474

Gesucht

zuverlässige und bestens empfohlene Zeitungsträger für die monatlich einmal erscheinenden „Amtlichen Nachrichten der Hesse-Nassauischen Bergwerks-Berufs-Genossenschaft“. Anmeldungen nimmt entgegen die Expedition derselben Frankfurt a. M., Römerberg 7. (F. a 252/1)

Kellnerlehrling gesucht durch Ritter's Bureau, Tannusstraße 45. 22484

Hausburschen f. Linder's B., Faulbrunnenstr. 10. 22453
 (Fortsetzung in der 2. Beilage.)

300 Meter Tricotstoff

(dehnbar), 140 Centimeter breit, vorzüglich für Tailen in dunklen Farben und reine Wolle.
à Mark 4.50 per Meter.

S. Hamburger,
11 Langgasse 11.

22497

Heute
Fortsetzung
 des
Freihand-Verkaufs
 von
Möbel, Betten, mehreren Garnituren
Polstermöbel, Teppichen u. s. w.
 im Versteigerungssaale
43 Schwalbacherstraße 43.

339

Ferd. Marx,
 Auctionator und Taxator.

Heute
 Donnerstag den 28. Januar, Vormittags 9 und
 Nachmittags 2 Uhr anfangend, findet die bereits
 annuncirte **Mobilien-Versteigerung** durch
 die Unterzeichneten gegen gleich baare Zahlung in
 dem Auctionslokale Neugasse 9 (Eingang in der
 Ellenbogengasse) statt.

337 Die Auctionatoren: **Bender & Co.**

Morgen
 Freitag den 29. I. M. Nachmittags 2 1/2 Uhr werden
 in dem Auctionslokale Neugasse 9 (Eingang in der Ellen-
 bogengasse) circa 3 Ctr. rohen und gebrannten Kaffee,
 Reis, Tabak, Cigarren, Ausstellgläser, eine Tafel-
 waage mit Gewicht, eine Theke, ein 2thür. Eisschrank,
 sowie 100 Flaschen St. Estèphe durch die Unterzeichneten
 gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Die Auctionatoren: **Bender & Co.,**
 9 Neugasse 9.



Erstes rheinisches Volks-Theater,
 grösstes

Kölner Händchen-Theater
 Deutschlands.

Im „Römer-Saale“, Dohheimerstraße 15.

Heute Donnerstag den 28. Januar:

Grosse Vorstellung.

Anfang 8 Uhr. — Kassenöffnung 7 Uhr.

Der Freischütz.

Große Hauberposse mit Gesang, Tanz, Feuerwerk und Geister-
 Erscheinung in 3 Akten.

Morgen Freitag den 29. Januar:
 „Die kölsche Congos“.

22329

Ein eleganter **Damen-Masken-Anzug** billig zu ver-
 leihen. Näh. Exped.

22445

Den Restbestand meiner
gemusterten, farbigen Sammte
 verkaufe ich
 à Mk. 1.40 per Meter (reeller Preis Mk. 2.80).

Bl. Lugenbühl
 (G. W. Winter),
 20 Marktstrasse 20.

22425

Schweizer-Stickereien,
 naturelle und crème Volants in Tüll, Mull,
 zu
 aussergewöhnlich billigen Preisen.

Louis Franke,
 „Badhaus zum Stern“,
 8 Webergasse 8.

22466

Großer Möbel-Verkauf.

In der **Neuen Möbel-Halle**
8 Friedrichstraße 8 sind folgende Möbel zum
 Verkauf ausgestellt, als:

Zwei schwarze Salon-Einrichtungen, bestehend in
 1 Verticow, 1 Damen-Schreibtisch, 1 Antoinettentisch,
 1 3 Meter hohen Pfeilerpiegel nebst Garnitur in oliv
 gepreßtem Blüsch.

Eine Salon-Einrichtung in matt Nußbaum, be-
 stehend in 1 Verticow, 1 Damen-Schreibtisch, 1 Pfeiler-
 spiegel, 1 Antoinettentisch und einer Garnitur mit Fantasia-
 bezug und den dazu gehörigen Vorhängen.

**Eine Schlafzimmer-Einrichtung in matt Nuß-
 baum,** bestehend in 2 vollständigen Betten, 1 Spiegel-
 schrank, 1 Waschkommode mit weißer Marmorplatte und
 Toilette, 2 Handtuchhalter, 2 Blüsch-Garnituren, 2 Fantasia-
 Garnituren, einzelne Sopha's, Chaises-longues, Sessel,
 Spiegelschränke, Kleiderschränke in Nußbaum und
 Mahagoni, sowie auch lackirte, 2 eichene Bücherschränke,
 3 nußbaumene Bücherschränke, Waschkommoden und Nach-
 tische in Nußbaum, Mahagoni und Tannenholz,
 Kommoden, Consolen, 1 nußb. Buffet, 2 Brandfisteln,
 Ausziehtische, Sophatische, Spieltische, Nähtische, Spiegel
 in allen Größen, Toilettespiegel, Stühle aller Art, 1 Maler-
 staffelei, Küchenschränke und Küchentische etc.

Bemerkt wird, daß ein Theil der Möbel gebraucht, jedoch
 gut erhalten ist.

2 Damen-Masken-Anzüge (Spanierin und Biegeuerin)
 zu verleihen Steingasse 6, 1 Stiege rechts.

22490

Das Neueste in Regenmänteln

empfiehlt in grossartiger Auswahl

S. Hamburger,
11 Langgasse 11.

22498

Kohlensaures Bromwasser,

in neuerer Zeit in der ärztlichen Praxis vielfach angewendet, wird von uns in Drittel-Flaschen à 200 Gramm Inhalt stets vorrätig gehalten.

Dr. Struve & Soltmann (Dr. Th. von Fritzsche),
Mineralwasser-Fabrik in Frankfurt a. M.

In Wiesbaden zu beziehen durch Herrn Apotheker C. Neuss (Fisch-Apotheke). (F. à 247/1.) 325

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Samstag den 30. Januar c. Abends 8 Uhr:

Réunion dansante.

Während der Pause findet nur gemeinschaftliches Abendessen statt. Behufs Theilnahme an demselben müssen vorher Karten gelöst werden, welche bis spätestens Samstag Mittags 1 Uhr bei dem Restaurateur zu haben sind.

Der Vorstand.

Wiesbadener Unterstützungs-Bund.

Geschäfts-Bericht

über die Verwaltung vom 1. Januar bis 31. December 1885.

Zahl der Mitglieder Ende 1885: 1226.

Einnahme.		Mark	Pf.
Uebertrag aus 1884		1459	46
Eintrittsgelder 1885		4016	—
Quartalsbeiträge		2460	50
Sterbebeiträge		18314	—
Zinsen		606	40
Erhobene Capitalien		25485	—
		52341	36

Ausgabe.		Mark	Pf.
Gratifikationen für 1884		300	—
Sterberenten		12000	—
Für einen Todesfall unter 6monatlicher Mitgliedschaft		50	—
Capitalanlage		27478	90
Interate, Druckfachen u.		494	9
Gehalt des Vereinsdieners		500	—
Zurückgezahlte Capitalien		4055	55
Sonstiges		33	—
a) Baar in Cassa		166	82
b) Ausstände		263	—
		52341	36

Das gesammte Vereinsvermögen beträgt 26807 Mk. 92 Pf., es hat sich in 1885 vermehrt um 6756 Mk. 71 Pf.

Der Vorstand.

Möbel-Magazin

43 Taunusstrasse 43

empfiehlt sein Lager in selbstverfertigten Polster- u. Kastenmöbel, Spiegel und Betten bei bester Ausführung unter Garantie zu den billigsten Preisen.

Heinr. Sperling, Tapezирer,
43 Taunusstrasse 43.

Ein noch gutes Tafelklavier billigt zu verkaufen. Näheres Expedition. 22432

Wiesbadener Local-Kranken-Versicherungs-Kasse. G. S.

Samstag den 30. Januar Abends 8 1/2 Uhr:

Außerordentliche General-Versammlung

bei Herrn Gastwirth Brummer, Reugasse 5.

Tages-Ordnung: Vereins-Angelegenheiten.

314 Der Vorstand.

Wiesbadener Local-Sterbe-Versicherungskasse.

Sonntag den 31. Januar Nachmittags 4 Uhr:

Außerordentliche Generalversammlung

bei Herrn Gastwirth Christ, Faulbrunnenstrasse 8.

Tages-Ordnung: Vereins-Angelegenheiten.

314 Der Vorstand.

Casino (Friedrichstrasse).

Am Freitag den 29. Januar Abends 8 Uhr wird das bereits angekündigte

Violin-Concert Alexandrowa

unter gefälliger Mitwirkung der Damen Fräulein Toni Rudolf, Elise Reuter, Clara Strehle, sowie des Directors Herrn Carl Bischoff stattfinden.

Karten à 3 Mk. sind noch bis Freitag Abends 7 Uhr im Casino-Restaurant zu haben. 22516

Mainzer Bierhalle.

Heute Donnerstag den 28. Januar:

CONCERT

22456

der Concertfängerin und Zitherspielerin

Aurora Södermann aus Schweden

und der Streich- und Schlagzither-Virtuosin

ELISE MOSER.

Anfang 8 Uhr. — Entrée nach Belieben.

Rüschen

in grösster Auswahl, praktisch und elegant, von 8 Pfg. an per Streifen stets frisch bei

20983 Georg Wallenfels, Langgasse 33.

Zwei Betten mit Sprungrahme, Matratze, Deckbetten und zwei Kissen für zusammen 150 Mk. zu verkaufen Adelheidstrasse 35, Bel-Etage. 308



Weinstube, Grabenstrasse 28.

22524

Heute Donnerstag Abends: **Mehel-
suppe**. Morgens: **Schweinepfeffer**,
Quellfleisch und **Bratwurst**, wozu
höflichst einladet **G. K. Kretsch.**



Restaurant Poths.

Heute Abend:

Mehel- suppe.

22490

Erste Qualität Rindfleisch per Pfd. 50 Pf.
Kalbfleisch 50

22455

Fritz Beck, Wellrigstraße 7.

La Schweizerkäs

W. Jung,

empfehl
22486

Ecke der Adelhaidstraße und Adolphsallee.

Frische ächte Gomonder Schellfische.

Aug. Helfferich, vorm. A. Schirmer,
8 Bahnhofstraße 8.

22442

Frische Gomonder Schellfische, große Backfische (frische Häringe)

per Pfd. 20 Pfg. eintreffend bei

22462

Jacob Kunz, Ecke der Bleich- und Helenestraße 2.

Frische Gomonder Schellfische

eingetroffen bei

22424

J. Schaab, Ecke der Markt- u. Grabenstrasse,
sowie Kirchgasse 27.

Silberne Medaille

207

Amsterdam 1883.

Antwerpen 1885.

H. von Gimborn,

Chem. Fabrik in Emmerich a/Rh. u. s'Heerenberg (Holland).

**Phönix-, Aleppo-, Anilin-, Kaiser-, Salon-, Alizarin-,
Tannin-, Gallus-, Silber-, Gold-, blaue, rothe etc.**

Tinten, Stempelfarben, flüssiger Leim

vorrätig in den bekannten Depôts u. in allen Buchhandlungen.

Küchenschränke, Waschkommoden, lackirte Bettstellen

mit Sprungmatrassen und 3theiligen Seegrasmatrassen,
Rissen und Oberbetten billig zu verkaufen

4 Häfnergasse 4.

22503

Webergasse 46, 1 Stiege hoch, werden neue
Herren- und Knaben-Anzüge angefertigt, sowie
alte Kleider gründlich ausgebeßert und chemisch gereinigt.

Ein eleganter **Masken-Anzug** (Gigenerin) ist zu verleihen
oder zu verkaufen bei **E. Knecht**, Marktplatz 3. 22472

Ein origineller **Damen-Domino** nebst passendem Hut ist
zu verkaufen. Näh. Hellmündstraße 56, 2. Etage rechts. 22476

Eleg. D.-Maskenanzug (bräm.) z. verl. Hellmündstr. 39, III. r.

Getragene Kleider (gute Sachen), Möbel, Gold- u. Silberwaaren,

sowie städtische Pfandscheine werden zu hohen Preisen an-
gekauft **Goldgasse 15.** 10546

Zwei noch in gutem Zustande befindliche **Keller-Weinlager**
nebst Unterlagen und ein **Flaschengestell** sind billig zu ver-
kaufen **Nerostraße 18, Barriere.** 22464

Feine Parzer Kanarienvögel (vorzügliche Sänger) zu
verkaufen **Dramenstraße 32, 2 St. links.** 22510

Sämmtliche Wollwaaren

werden, um damit zu räumen, zu **Fabrikpreisen**
abgegeben.

Simon Meyer,

17 Langgasse 17.

288

Elegante, ganz neue **Damen-Masken-Anzüge** sind
zu verleihen bei

Anna Hebinger,

61 Adlerstraße 61.

22431

Roßköpf. Inseparable mit Decke,
1 Waschtisch, 1 Sessel, 1 Console, Alles
Außbaum, zu verkaufen. Näh. Exped. 22520

Tagess-Kalender.

Donnerstag den 23. Januar.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 8-12 und Nachmittags
von 2-6 Uhr: Gewerbliche Fachschule; Vormittags von 10-12 Uhr:
Mädchen-Zeichenschule; Abends von 8-10 Uhr: Wochen-Zeichenschule
und gewerbliche Abendsschule.

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Abends 8 Uhr: General-
versammlung im „Evangelischen Vereinshaus“. Nach derselben:
Generalversammlung der Frauen-Sterbekasse.

Wiesbadener Rhein- & Tannus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Kirturnen; 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Männer-Turnverein. Abends 8 Uhr: Kirturnen.

Wiesbadener Turn-Gesellschaft. Abends 8 1/2 Uhr: Kirturnen und
Übung der Vorturner.

Yitther-Club. Abends: Probe.

Synagogen-Gesangsverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.

Männergesangsverein „Sängerlust“. Abends 9 Uhr: Probe.

Wiesbadener Männer-Club. Abends 9 Uhr: Probe.

Männergesangsverein „Friede“. Abends 9 Uhr: Probe.

Kriegerverein „Germania-Allemania“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 23. Januar. 23. Vorstellung. (73. Vorst. im Abonnement.)

Des Teufels Antheil.

Komische Oper in 3 Abtheilungen. Nach dem Französischen des
Escribe von Gollmid. Musik von Auber.

Personen:

Ferdinand IV., König von Spanien	Herr Ruffini.
Maria Theresia von Portugal	Frl. Rabede.
Rafael d'Estuniga	Herr Schmidt.
Gil Vargas, sein Hofmeister	Herr Rudolph.
Carlo Broschi	Frl. Weil.
Gasilda, seine Schwester	Frl. Nachtigall.
Fran-Antonio, Großinquisitor	Herr Althaus.
Der Graf von Medrano	Herr Dornewas.
Der Graf de la Torre	Herr Schott.
Der Marquis von Balbajos	Herr Winta.
Ein Thürsteher	Herr Brünig.

Königliche Rätbe. Inquisitoren. Hofdamen. Offiziere. Jäger.
Piqueurs. Fellebarbiere. Pagen.

Scene: Spanien.

Der erste Akt spielt in der Umgegend von Madrid, der zweite in
Madrid und der letzte in Aranjuez.

Anfang 6 1/2, Ende nach 9 Uhr.

Lozales und Provinzielles.

* (Bürgermeisterwahl.) In der ersten Classe wurden gewählt
die Wahlmänner für Herrn Gerichts-Assessor Hefz, in der zweiten und
dritten diejenigen für Herrn Bürgermeister-Secretär Spitz.

✓ (Öffentliche Sitzung des Königl. Amtsgerichts,
Abtheilung IX., vom 26. Januar.) Vorsitzender: Herr Amts-

gerichtsrath Birkenbihl. Beamter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Häuser. Schöffen: die Herren Drechsler Carl Sahler und Wälder Philipp Wälder, Beide von hier. — Der hiesige, mehrfach vorbestrafte Tröbder Christian N. ist des versuchten Betrugs in zwei Fällen angeklagt. Nachdem der Angeklagte im vergangenen Frühjahr, etwa im Monat April, von der Wittive Elisabeth D. dahier den Betrag von 30 M. leiheweise erhalten hatte, gab er der Frau einmal, als er ihr auf der Stiege ihrer Wohnung begegnete, ein Geldstück in die Hand, indem er bemerkte, er gäbe ihr hiermit 10 M. Bei einer zweiten derartigen Begegnung reichte er ihr wiederum ein Geldstück, indem er sagte: „Ich gebe Ihnen hiermit 10 M.“ Aber in beiden Fällen hatte die Frau nur ein silbernes Fünfmärkstück erhalten, das sie auch — es ist eine hochbejahrte Person und hatte noch kein silbernes Fünfmärkstück gesehen — anfänglich für ein Fünfmärkstück hielt, bis sie eines Besseren durch eine Nachbarnfrau belehrt wurde. Das Urtheil gegen N. lautete auf 4 Wochen Gefängnis und Tragung der Kosten des Verfahrens. — Der ebenfalls schon mehrfach gerichtlich bestrafte Tagelöhner Johann Wilhelm J. von Renhof und dahier wohnhaft, befand sich mit seiner Familie, da er arbeitslos war, am 19. September v. J. in großer Noth. Um der Familie Brod zu verschaffen, nahm er seiner Hauswirthin, der Tröbderin G., zwei mit altem Eisen gefüllte Säcke im Werthe von 1 M. 50 Pfg. weg und verurtheilte sie für 60 Pfg. Wegen einfachen Diebstahls wurde er zu einer Woche Gefängnis verurtheilt. — Der auf Sachbeschädigung angeklagte Tagelöhner Wilhelm Ferdinand R. von Offenbach ist zu dem heutigen Termine nicht erschienen. Es wurde deshalb neuer Termin auf den 16. Februar cr. anberaumt und beschloffen, den Angeklagten zu diesem Termine vorzuführen. — Der Tagelöhner Daniel Chr. von hier, auch schon mehrmals bestraft, hat am 30. November v. J., nachdem er von dem Schutzmann Weisbach wegen Verübung groben Unfugs verhaftet worden war, den Beamten wörtlich und öffentlich beleidigt und ihm durch Bedrohung mit Gewalt Widerstand geleistet. Er wurde daher auf 14 Tagen Gefängnis verurtheilt und dem beleidigten Schutzmann die Befugnis der Urtheils-Publication zugesprochen. — Die wegen Diebstahls schon einmal gerichtlich in Strafe genommene Ehefrau Magdalena M. dahier hat am 21. October v. J. zu Schierstein in dem Wartesaal der dortigen Eisenbahnstation eine leere Reisetasche im Werthe von 2-3 M. nicht rechtswidrig angeeignet. Der Gerichtshof dictirte ihr dafür 2 Wochen Gefängnis. — Wegen Beleidigung des Nachtwächters in Vierstadt ist der dort wohnhafte Karl Philipp R. zu einer Geldstrafe von 10 M., andernfalls zu 2 Tagen Haft verurtheilt worden. — Wegen Beleidigung des Schutzmanns Otto hier hat der Gerichtshof gegen den Civil-Ingenieur Karl R. auf eine Geldstrafe von 10 M., andernfalls auf 1 Tag Haft erkannt. — Der Tagelöhner Emil Hugo Sch. dahier und der Maurergehilfe Carl Christian G. von Rungen und dahier wohnhaft, sind des gemeinschaftlich verübten Diebstahls angeklagt. Am 22. Februar v. J. fuhren in Beiden fünf dem Herrn Eduard Eich auf der Balkmühle gehörige gemästete Kühen im Werthe von 20-25 M., zerklüfteten dieselben, veranlaßten sie als altes Kuckucken bei einem hiesigen Tröbder für 1 M. 20 Pfg. und theilten endlich den Erlös. Jedes der beiden schon oftmals vorbestraften Individuen wurde zu 21 Tagen Gefängnis verurtheilt, dem Emil Sch. aber ein Theil seiner Untersuchungshaft auf die Strafe aufgerechnet. — Der Tüncher Emil Friedrich D. dahier hat am 1. November v. J. Abends gegen 12 Uhr in der Tannusstraße dadurch, daß er unter lautem Schreien mit einem gewissen Müller sich herumkugelte, ruhestörenden Lärm verurtheilt. Von Herrn Polizei-Commissar Bockwitz, der gerade Patrouille durch die Tannusstraße machte, um Angabe seiner Personalien einzufordern, verweigerte er dies trotz mehrfacher Aufforderung und widerlegte sich seiner Verhaftung, indem er sich an die eisernen Stäbe eines Gartenthores anklammerte. Wegen Verübung ruhestörenden Lärms erhielt der Angeklagte eine Geldstrafe von 3 M., andernfalls 1 Tag Haft, wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt eine solche von 5 M., andernfalls 1 Tag Haft. — Der schon vorbestrafte Tagelöhner Georg Th. von Ufingen wurde am 20. September v. J. von dem Gensdarmen F. Stohje hier in der Gemarkung Erbenheim betroffen, gerade als er in bedächtiger Weise mit vorgehaltener Flinte einem Häslein im Aleeader den Garau machen wollte. Als er aber des Gensdarmen ansichtig wurde, warf er die Flinte mit Gras und ließ davon, ohne daß der Gensdarm ihn einzuholen vermochte. Nach langen Recherchen gelang es endlich, die Personalken des Jagdreviers festzustellen. Er wurde mit einer Geldstrafe von 30 M., andernfalls mit einer Gefängnisstrafe von 10 Tagen belegt. Das asservirte Gewehr, eine gute französische Flinte, wurde gerichtlich eingezogen.

(Römisch-Katholisches.) Auf die Petition des Vorstandes der katholischen Kirchengemeinde zu Wiesbaden hatte das Abgeordnetenhaus in seiner letzten Session den Beschluß gefaßt: „Die Petition der königlichen Staatsregierung zur Erwägung dahin zu überweisen, ob nicht durch Veranlassung weiterer Unterhandlungen Abhülfe herbeizuführen sei.“ Wie aus der dem Landtage vorgelegten Uebersicht der von der Staatsregierung gefaßten Entscheidungen hervorgeht, ist hierauf „erneute Anregung zu Ausgleichen Vereinbarungen gegeben worden.“

(Der „Wiesbadener Bäckergehülsen-Verein“) hielt am letzten Donnerstag seine ordentliche General-Verammlung ab. Cassirer Jung theilte den Rechnungsbericht mit, der einen so günstigen Abschluß nachweist, daß dem Sparfonds wiederum eine größere Summe zugelegt werden konnte. In den Vorstand wurden wiedergewählt: G. Heislich als Vorsitzender, W. Reichert als dessen Stellvertreter, B. Jung als Schriftführer, C. Hepp als Cassirer, sowie C. Autor und W. Reichert als Beisitzer. Ferner wurde beschloffen, Sonntag den 31. d. Mts. Nachmittags 8 Uhr einen Ausflug nach dem „Wartthurm“ und dabeist ein Tanzkränzchen zu veranstalten.

Der „Wiesbadener Unterstufungs-Bund“ vollendete mit dem Ablauf des vorigen Jahres das 1. Jahrzehnt seines Bestehens. Dies

war dem Vorstand Veranlassung zu einem Ueberblick über die Wirksamkeit der segensreichen Einrichtung während der genannten Zeitdauer, welchen er in der am Dienstag Abend im Saale des „Deutschen Hof“ stattgehabten 1. ordentlichen General-Verammlung den zahlreich erschienenen Mitgliedern gab. Den interessantesten Daten sind als von allgemeinerem Interesse die folgenden entnommen: Ende 1876 betrug die Zahl der Mitglieder 173, sie fiel in 1877 auf 171, stieg aber schon in 1878 auf 234 und erreichte alsdann die Höhe von 285 in 1879, 304 in 1880, 376 in 1881, 572 in 1882, 793 in 1883, 1218 in 1884 und 1226 in 1885. Während des 10-jährigen Bestandes wurden ausgeschlossen aus dem Verein 24, freiwillig ausgetreten sind 23 und gestorben sind 58 Mitglieder. Seinen Zweck als unterstützenden Verein zu erfüllen, hatte der „Wiesbadener Unterstufungs-Bund“ schon im ersten Jahre seines Bestehens in 2 Fällen Gelegenheit; die dafür aufgewendete Summe betrug 156 M. Im Jahre 1877 starb ein Mitglied und die dessen Hinterlassenen ausbezahlte Rente bezifferte sich bereits auf 157 M. In der Folge gestaltete sich dieses Verhältnis dem Ausblühen des Vereins entsprechend, also: Es wurden ausbezahlt an Sterberenten in 1878 bei 3 Todesfällen 623 M., 1879 bei 5 Todesfällen 1194 M., 1880 bei 4 Todesfällen 1094 M., 1881 bei 4 Todesfällen 1277 M., 1882 bei 2 Todesfällen 920 M., 1883 bei 8 Todesfällen 4853 M., 1884 bei 10 Todesfällen 9186 M., 1885 bei 19 Todesfällen 19,000 M. Zusammen wurden hiernach bei 58 Todesfällen 38,460 M. an Sterberente bis jetzt verausgabt. Gleichen Schritt mit der Ausdehnung der Mitgliederzahl hielt auch die Zunahme des Vereins-Vermögens. Von 1403 M. 41 Pf. Ende 1876 steigerte sich dasselbe auf 2218 M. 37 Pf. Ende 1877, 3081 M. 82 Pf. Ende 1878, 3608 M. 1 Pf. Ende 1879, 4342 M. 68 Pf. Ende 1880, 5606 M. 92 Pf. Ende 1881, 7929 M. 90 Pf. Ende 1882, 12,927 M. 16 Pf. Ende 1883, 20,051 M. 21 Pf. Ende 1884, 26,807 M. 92 Pf. Ende 1885. Was das 10. Verwaltungsjahr im Besonderen anlangt, so ergab der Rechenschaftsbericht des Cassirers eine Zunahme des Vereins-Vermögens in 1885 um 6756 M. 71 Pf. An Unterstufungen wurden verausgabt 19,050 M. Das Reserve-Capital (26,807 M.) ist zum größten Theile bei den hiesigen Vorstuf-Vereinen verzinslich angelegt. Die Wahlen zum Vorstand und die Ernennung des Cassen-Revisors ergaben die Wiederwahl der Abtretenden bis auf einen Verriger, an dessen Stelle Herr Leihhaus-Taxator Reiningen tritt. Die vorgeschlagene Ermäßigung des Eintrittsgeldes von 75 auf 50 M. im 44. Lebensjahre und die demgemäße Umgestaltung der Aufnahme-Tabelle fand einstimmig Annahme, ebenso die Herabsetzung der Carenzzeit (Zeit, nach welcher das Mitglied in den Vollgenuss der Rechte tritt) von 12 Monaten auf 4 Monate. Der Verlauf der Verammlung bewies, daß die Mitglieder ein reges Interesse an den Bestrebungen des „Wiesbadener Unterstufungs-Bundes“ nehmen und für dessen Blühen und Gedeihen in der Zukunft die beste Hoffnung gehegt werden darf.

(Sprudel.) Das „Petitionsrecht“, von welchem Seitens der Mitsprubler gegenüber dem Sprudel-Präsidenten, der sich neuer gewaltig gegen das „Mitthum“ gesträubt haben soll, ausgiebiger Gebrauch gemacht worden ist, hat auch im „Sprudel“ goldene Früchte getragen. Die Supplicationen an die „Gefalbten“ waren auf guten Boden gefallen: das hat die erste Sprudel-Sitzung bewiesen, die vorgestern Abend im alten Sprudelsaale „tagte“. Sie war im verlodenden Gedanken an die „schönen Abende von Victoria“ äußerst zahlreich besetzt, fast möchte man behaupten, zu zahlreich, denn man sah „gefällt in drangvoll fürchterlicher Enge“ und Mancher hatte das besondere Vergnügen, sich im Vorraale aufzupflanzen zu dürfen. Pünktlich, wie sonst, erdröhten um 8 Uhr 11 Minuten die unuellen elf Paukenschläge, von denen dieses Mal jedoch keine unhörbar waren (oder sollten sie überhaupt nicht losgelassen worden sein?), und erfolgte der feierliche Einzug des Comites mit allem nur erdenklichen avec. Von echter Carneval-Poesie durchhaucht war die mit Politik und Localhumor gewürzte Eröffnungsrede des Präsidenten, der sein ganzes Hehl ausgoß über die Getreuen, welche nicht ermüdeten, dem erprobten Führer stürmische Ovationen zu bereiten. Mit dieser Glanzleistung war die carnevalistische Stimmung für diesen Abend in Permanenz erklärt. JHM folgte Wüch's lecker „Sprudelmarisch“ und dann Sprudler A. R.—r, dessen Weinlieb „jaß“. Sprudler R.—h, als Erster im Rednerpulte, blies das Klapphorn mit solchem Geschick, daß man sich versucht fühlen mochte, zu glauben, er sei Windmacher von Profession. Der seine Sumor seiner Bläserien trug ihm nach fast jedem Verse eine rauschende, wohlverdiente Beifallsvalbe ein. Den zweiten der etwas zahlreichen Gefänge hatte Sprudler M. übernommen. Sein Bafisolo „Am Neckar, am Rhein“ von Abt zündete auch ohne die durch Abwesenheit glänzenden musikalischen Begleiter. Sie hatten wahrlich nicht nöthig, zu einschläpfen vor Sprudler Dr. M., welcher zu beweisen suchte, daß die Welt immer poetischer, meteorologischer u. u. würde. Auch nicht vor Sprudler St., dessen „Trompeter von Speyer“ sicher kein „alterirender“ war, wie der Jubel bewies, so ihn begleitete. Sprudler R., „brillirte“ mit einem sächsischen, herzhast belachten Vortrage. In echter Rutschmanier hielt sich Sprudler St. über alles Mögliche und Unmögliche auf und daß man am Raisonniren auch im „Sprudel“ Gefallen findet, bewies der außerordentlich reich gependete Applaus. Durch seines Vasses Grundgewalt erschütterte Sprudler A. die innersten Kammern der Sprudlerherzen und riß sie mit sich fort. Wie immer, so hatte auch diesmal Sprudel-Jauberer Schr. mit einigen freien Hand-Exercimen glänzenden „succurs“. Seine Vorführungen mit einer bedeutenden Summe Selbes, sowie mehreren Sprudler-uhren und -ketten waren „pyramidal“. Die Vulgare hatte einen Spezial-gedanken entbunden, auf daß er den Dank der „vereinigten Nation“ ausdrücke für die ihr auch aus Wiesbaden gewordenen Sympathien. Dieser Vulkan-Spröbling ließ seiner Neugierigkeit in ungeantwarter Weise die Zügel schießen, und er vertieft in drastischer Art, was es Alles in der Vulgare nicht oder auch haben. Die Zwerchfelle vieler Sprudler sollen ob der Erzählungen

dieses nährlichen „Engels“ in ernstlicher Gefahr des Zerplatzens geschweht haben. Sprudel-Reichsfänger A. that unter lebhaften Beifalls-Unterbrechungen kund und zu wissen, über was zu reden ihm von Seiten des Präsidiums verboten sei; über alles Andere dürfe er sprechen, soviel er wolle, eine Erlaubniß, von der er denn auch „nach berühmten Müttern“ und nicht zum Schaben der Zuhörer ausgiebigsten Gebrauch machte. Ein Duett-Versuch der Sprudler A. und R. glückte vortrefflich und war gewissermaßen die Einleitung zu einer Art Wahl-Versammlung, in welche der Sprudel sich urplötzlich verwandelte. Die Bürgermeistervahl war nämlich auch im „Sprudel“ nicht ohne Erörterung geblieben, ja er hatte sogar, um dem herrschenden Kandidatenmangel nach Kräften abzuhelfen, zu einer eigenen Candidatur sich entschlossen. Sein Griff war ein eminent glücklicher. Denn keiner der bis jetzt anderwärts gehörten Bewerber um die beigeordnete Stellung konnte sich solcher Wirkung seiner Ausführungen rühmen. Vice V. ging nach diesem erfolgreichen Debut in allen Sprudelklassen mit Stimmen-einhelligkeit durch. Auch der Rath der Kleinen trat dem allgemeinen Votum schließend bei. Man soll nachträglich in Nachertreuen aufrichtig bedauern, sich nicht früher dieses ebenso populären als für gewisse Bestimmungen wie geschaffenen Kandidaten erinnert zu haben. Doch: es war zu schön gewesen, aber es hat nicht sollen sein. — Den „Brudergruß“ der hiesigen „Elfer“ erwiderte die Sprudlergemeinde durch ein dreifaches Hoch. Ein treffliches Potpourri gab dem Sprudler A. R. r. erneute Gelegenheit, sein vielseitiges Talent im Dienste Rathhalla's in's rechte Licht zu stellen, dem auch das „mit hoch genunt zu verehrende „Birreche“ treu blieb. Der komische Alte plauderte in seiner unwichtigen Art über „Carbollsung und Gelehrsamkeit“; er hofft, wir würden noch Alle das Seitzen lernen. Das Rauschen der Schornsteine solle verboten werden, sagte er, aber nach Angabe mehrerer jungen Aerzte brauchen wir bald gar keine Schornsteine mehr. Auch über „Böhmigkeit“ ließ er sich aus und über die „Kasselerhänke“, deren Vater und Mutter eine Sprigtour nach Bremen gemacht hätten, um zu lernen, wie man dort den Kaffee trinkt. Daß ein Casino Kaffee von auswärts beziehe, schien „Birreche“ sehr ungehalten zu stimmen. — Unter allgemeinem „Oh! Oh!“ schloß Präses S. die 1. Sitzung, die natürlich nicht vor der 2. stattfinden konnte. Diese letztere ist daher erst auf nächsten Montag angelegt.

* (Der „Lügen-Club“) hielt im „goldenen Lamm“ am verfloffenen Montag seine erste carnevalistische Sitzung. Sämmtliche Vorträge ernteten den stürmischen Beifall des das ganze Lokal dicht besetzt haltenden Publikums. Um 9 Uhr vollzog sich der glänzende Einzug des Prinzen Carneval (Präsident A. R.), von allseitigen Zurufen begrüßt. Der Verlauf der ersten Sitzung rechtfertigt die Hoffnung, daß auch in der begonnenen Carneval-Campagne der „Lügen-Club“ seinen alten guten Ruf bewahren wird.

* (Vortrag.) Im hiesigen „Verein für volkswirtschaftliche Gesundheitspflege“ wird Herr Dr. med. Doct., Besitzer der Naturheilanstalt Waid bei St. Gallen, im Saale des „Hotel Schützenhof“ heute Donnerstag den 28. Januar einen Vortrag halten über: „Unsere Nerven, ihre hauptsächlichsten Functionen und Erkrankungen, sowie ihre arzneiliche Gesundheitspflege.“ Der Vortrag beginnt pünktlich um 8 1/2 Uhr, bis dahin haben ebenfalls Nichtmitglieder, auch Damen, freien Zutritt. Saalöffnung um 8 Uhr. Nach dem Vortrage erfolgt Fragenbeantwortung.

* (Concerte.) Im Lokale des Herrn Gertenheyer („Mainzer Bierhalle“) concertiren Donnerstag, Samstag und Sonntag die Damen Södermann und Moser, welche als Sängerinnen und Zither-spielerinnen schon in anderen hiesigen Restaurationen mit Erfolg aufgetreten sind.

* (Besitzwechsel.) Herr Rentner J. Freinsheim hat 88 Ruthen 16 Schuh Acker an der Markstraße, die Rente zu 100 Mk., an Herrn Eis-händler Wilhelm Michel verkauft.

* (Diebstahl.) Am verfloffenen Freitag Abends zwischen 9 und 10 Uhr wurde im 4. Stock eines Hauses in der Grabenstraße ein Diebstahl begangen, bei welchem es sich um Sachen im Werthe von ca. 150 Mk. handelte. Während die Inhaber der betreffenden Wohnung im Parterre beschäftigt waren, drangen die Diebe gewaltsam in dieselbe ein, erbrachen Kommode und Schränke, scheinen aber, als sie nach Geld suchten, gestört worden zu sein. Sie begnügten sich daher mit drei Herren-Höden, Hopfen, einem Frauenkleide und sonstigem, worunter auch ein Kistchen Cigarren.

* (Zimmerbrand.) Vorgestern Abend entstand in einem Hause in der Adlerstraße ein Zimmerbrand, welcher einen nicht unerheblichen Schaden verursachte.

* (Der Viebricher Mord.) Die beiden bei dem Morde des Christian Schneider in Viebrich-Mosbach theilhaftigen Verbrecher sind in Darmstadt verhaftet und durch hiesige Schutzleute gestern Nachmittag hierher gebracht worden. Nach einem Dritten wird noch gefahndet.

* (Aus Viebrich) empfangen wir nachstehende Zuschrift: „Die Darstellung der Thatfachen in dem den Raubmord des Christian Schneider in Viebrich-Mosbach beschreibenden Artikel in No. 21 dieses Blattes ist in folgender Weise zu berichtigen, resp. zu ergänzen: Christian Schneider wurde wegen seiner in Viebrich-Mosbach bekannten Fährung, auf welche zurückzukommen keine Veranlassung vorliegt, durch Verfügung des Königl. Landrathsamtes — ohne Antrag der Verwandten — nachdem er ärztlich als geisteskrank erklärt worden war, auf dem Eiseberg untergebracht. Nicht nach seiner Entlassung, sondern während seines dortigen Aufenthaltes wurde er unter Suratel gestellt, und zwar wurde seine Frau zur Vormünderin, der damalige Adjunct Holzhauser zum Gegenvormund bestellt. Da sich Chr. Schneider auf dem Eiseberg unglücklich fühlte und an seine Frau und Verwandten flehentliche Briefe schrieb, bemühten sich dieselben und es gelang ihnen, seine Freilassung nach vier

Monaten seiner Internirung zu erwirken. Seine Frau und sein Bruder, welche jedoch vor dem Director der Irrenanstalt das Versprechen abgeben und unterzeichnen, ihn sorgfältig zu beobachten und dafür zu sorgen, daß der Entlassene keinen weiteren Anlaß zu strengeren Maßnahmen gebe. Die größere Hälfte des Nachlasses gehörte der vor 1 1/2 Jahren verstorbenen Frau und fällt, da die Ehe kinderlos war, an deren Erben. Die Entmündigung Schneiders war von dem Königl. Landgericht zu Wiesbaden erkannt und von dem Königl. Oberlandesgericht in Frankfurt bestätigt worden. Sein Anwalt im Lebzug hatte ihm die Anwaltschaft gekündigt. Wie die Entscheidung des Reichsgerichts nach dem Spruch der beiden genannten Collegialgerichte ausgefallen wäre, darüber läßt sich der Natur der Sache nach noch nichts sagen.“

Gestern Nachmittag um 3 Uhr fand die Beerdigung des ermordeten Christian Schneider statt. Eine überaus zahlreiche Menschenmenge begleitete die Leiche, trotzdem der Weg nach dem Friedhof bodenlos war, nach der letzten Ruhestätte. Nachdem der mit Kränzen reich geschmückte Sarg in die Gruft gesenkt war, sprach Herr Decan Wilhelm die Leichenrede. Derselbe wurde aber mitten in seiner Rede einmal durch laute, mißbilligende Zurufe unterbrochen, als er die Sorgen und Kümmernisse der Verwandten um den einsam und sich selbst qualenden Manne schilderte, „der zuletzt alle Beherrschung über sich selbst verloren hätte.“ Doch eine die rasch vorübergehende Unterbrechung zu beachten, sprach Herr Decan Wilhelm seine Rede zu Ende.

Kunst und Wissenschaft.

— (Herr Aglitzky), der geschätzte Bassist unserer Oper, hat von dem St. Petersburger Stadttheater ein ausgezeichnetes Engagement Anerbieten erhalten. Angehts unserer dormaligen Opern-Verhältnisse dürfte es Herrn Aglitzky keinen allzu großen Entschluß kosten, Wiesbaden und seiner hiesigen Stellung den Rücken zu kehren.

— (Mrs. Vandmann), die als Millicent Palmer eine vielgenannte geistvolle englische Tragödin, welche im vergangenen Jahre hier längere Zeit Aufenthalt genommen und bei dieser Gelegenheit auch uns mehrere Beweise ihrer Künstlerkraft gegeben hatte, veranstaltete, wie wir von London mitgetheilt erhalten, dort jüngst unter dem Patronat des Grafen und der Gräfin Gsmont einen interessanten Vortragabend. Das Programm umfaßte Theile aus Schafpeare'schen und modernen dramatischen Dichtungen und außerdem eine Reihe lyrischer Poeten, welche durch die Künstlerin eine vollendete Wiedergabe und bei dem Publikum die wärmste Aufnahme fanden.

Handel, Industrie, Statistik.

* (Die Anzahl der Zeitungen der Erde.) Nach Mittheilungen des General-Postmeisters v. Stephan in der Budget-Commission des Reichstages erscheinen zur Zeit auf dem gesammten Erdenrund etwa 34,700 Zeitungen in 10,592,000,000 Exemplaren, also pro Kopf der lebenden Menschen etwa 6 1/2 Exemplare. Von diesen Zeitungen erscheinen in Europa 19,540, in Nordamerika 12,400, in Asien 750, in Südamerika 600. In englischer Sprache erscheinen 10,500, in deutscher 7800, in französischer 3850, in spanischer Sprache 1000 Zeitungen. Etwa 4000 Zeitungen erscheinen täglich, 20,000 zwei- und dreimal wöchentlich, der Rest monatlich bezw. jährlich einmal.

Vermischtes.

— (Wanderung eines Trauringes.) In Berlin fand man in dem Magen eines bei dem Engros-Schlächter Griesel geschlachteten Kalbes einen Trauring, welcher jetzt wieder, Dank der Macht der Presse, den Finger seines Eigentümers zielt. Der Ring gehörte dem Fetteihändler Franz Jordan zu Laßes in Hinterpommern, welcher der „Allgem. Fleischer-Zeitung“ über die Wanderung des Ringes Folgendes mittheilt: „Am 2. Januar er. hatte er einige Kalber auf dem Dammke zu Laßes nach Berlin verladen. Seiner Gewohnheit treu, pflegte er bald Vieh erst zu tranken; eines der Kalber wollte aber nicht saufen und er wandte deshalb ein altes Mittel an: er steckte dem Thiere die Finger in's Maul. Das Kalb sog nun vortrefflich und hat ihm dabei den Trauring vom Finger abgezogen. Erst einige Tage später vermigte er den Ring und hatte keine Ahnung, wie ihm derselbe abhanden gekommen. Um so größer war seine freudige Ueberraschung, als er aus den Zeitungen die Auffindung des Ringes erfuhr; seit 33 Jahren hatte er denselben an seinem Finger getragen. Er hat denn auch nicht versäumt, dem Gefellen, der das Glück hatte, den magischen Reif aufzufinden, ein anständiges Douceur zukommen zu lassen.“

RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Petitzelle.

Man lasse sich nicht irre machen, bei Verstopfung, verbunden mit Blutandrang, Schwindel, Herzklappen, Kopfschmerzen u. s. sofort die Apotheker A. Brandt's Schweizerpillen anzuwenden und man wird sicher mit dem Versuch zufrieden sein. Vor billigeren und ähnlich verpackten wird das Publikum gewarnt. (N.-No. 4800.) 317

„Die Perle vom Königstein“ von M. Schmidt. Preis 1 Mk. In allen Buchhandlungen zu haben.

Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 20 Seiten.)

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Abonnements auf das „Wiesbadener Tagblatt“ für die Monate Februar und März

zum Preise von **1 Mark**, excl. Bringerlohn oder Postaufschlag, werden hier von unserer Expedition
— Langgasse 27 — auswärts von den nächstgelegenen Postämtern entgegengenommen.

Die Redaction des „Wiesbadener Tagblatt“.

Holzversteigerung.

Die auf Freitag den 29. Januar angelegte Holzversteigerung
im Hahner Gemeindewald Distrikt „**Gschbach**“ findet erst
Samstag den 30. Januar, Vormittags 10 Uhr an-
fangend, statt. Es kommen

- 111 kieferne Stämme von 73,82 Festmeter,
- 133 Raummeter kiefernes Scheitholz,
- 37 „ „ Knüppelholz,
- 29 „ „ Stockholz und
- 650 Stück kieferne Wellen

zur Versteigerung. Auf Verlangen gegen Bürgschaft Credit
bis 1. September d. J.
Hahn, den 19. Januar 1886. Der Bürgermeister.
Groß.

Holzversteigerung.

Montag den 1. Februar d. J., Vormittags um
10 Uhr anfangend, kommen im Rauenthaler Gemeinde-
wald, Distrikt „**Badweg**“

- 43 eichene Stämme von 79,32 Festmeter,
- 151 Raummeter eichenes Scheit- und
- 27 „ „ Knüppelholz,
- 3 „ „ buchenes Scheit- und
- 25 „ „ Knüppelholz,
- 65 „ „ Stockholz und
- 1425 Stück Wellen

zur öffentlichen Versteigerung. Bemerkt wird, daß der Distrikt
in nächster Nähe der Klingenmühle, an der Schlangenbader
Thaussee, gelegen ist.
Rauenthal, den 24. Januar 1886. Der Bürgermeister.
Ruhler.

Rest-Musverkauf.

Die noch vorhandenen Waaren werden zur Hälfte des
Einkaufspreises verkauft, als:

- Häng- und Steh-Lampen aller Größen,
- Blech- und lackirte Gießkannen „ „
- Eimer „ „
- Kaffeekannen aller Größen,
- Löffel aller Sorten,

sowie noch verschiedene kleinere Blechwaaren in dem Koch-
haß'schen Hause, Meßgergasse 31. 21791

Hente

Fortsetzung des Freihand-Verkaufs der Möbel,
Betten, Delgemälde, Teppiche etc. aus 5 Zimmern
und Küche

Adelshaidstraße 35, Bel-Etage. 308

Rohrstühle werden gut geflochten bei L. Rohde,
Dohheimerstraße 24. 22412

Wiesbadener

Industrie- und Kunstgewerbe-Schule.

Antwortlich der zahlreichen Nachfragen auf unsere Aus-
stellung theile hierdurch ergebenst mit, daß sich der Preis für
unsere **Curse** und die Art der Theilnahme an denselben
folgendermaßen stellt:

Der Preis für 1 vollen Monat beträgt . 15 Mk.
„ „ „ 1/2 Monat beträgt . 8 „
„ „ „ 1/3 „ „ „ 6 „

bei täglich 4 Unterrichtsstunden, gleichviel ob Morgens oder
Nachmittags. Für diesen Preis kann an sämtlichen Fächern
der Industrie-, Kunststickerei- und kunstgewerblichen Abtheilung
theilgenommen werden. Der Eintritt in sämtliche Classen,
mit Ausnahme derjenigen für Kleider-Confection, kann jederzeit
erfolgen.

Privatstunden in allen Fächern in und außer dem Hause
zu 2 Mark. Bei Zirkeln reduzierter Preis.

Ebenso stellt sich der Preis bei Jahresbesuch der Schule
bedeutend billiger.

Mehrfach laut gewordenen Wünschen zufolge beginnt ein
Nachmittags-Cursus für **Kleider-Confection** am 1. Februar,
der nächste Morgen-Cursus am 1. März.

Prospecte gratis. Zahlreiche allererste Referenzen.

Frau E. Bender, Hof-Stickerin,

22182 Neugasse 1.

Maskerade,

Faulbrunnenstraße 5.

Außer einem großen Lager in vollständigen
Anzügen und Domino's für Herren und
Damen habe auch verschiedene **Masken-
spiele** für Vereine und Gesellschaften, und
gebe auch die nöthigen Anleitungen dazu.
**Schuhe und Stiefel, Waffen,
Masken, Perrücken, Bärte,
Pactstulpen** etc. sind außerordentlich
billig zu verleihen.

21817 W. Treitler.

Langgasse 9. **E. Wagner,** Langgasse 9.

**Musikalien-Handlung und Leih-Institut.
Pianoforte-Handlung.**

(Verkauf und Miete.) 110

Kassenschränke empfehle billigt unter Garantie,
sowie Anfertigung diebesicherer
Einsätze in Holzmöbel. Beste Referenzen.

17174 Karl Preusser, Geisbergstraße 7.

Wolle wird geschlumpft Fahnstraße 17; daselbst ist
Schafwolle vorrätig. 75

Frister & Rossmann's Singer-Mähmaschinen,



preisgekrönt mit goldenen Medaillen,
ersten Ehrenpreisen: 70

Porto Alegre 1881,
Buenos Ayres 1882,
Amsterdam 1883,
Teplitz 1884,

empfiehlt

E. du Fais, Mechaniker,
2 Faulbrunnenstraße 2.

Billigste Markttaschen, von 25 Pfg. bis 50 Pfg., sowie
feinste Armenische- und Wurzelaschen bei
21323 W. Heuzeroth, grosse Burgstrasse 17.

Geschäfts-Eröffnung.

Freunden und Gönnern, sowie einem verehrlichen
Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich unterm
Heutigen 31 Adelhaidstraße 31 ein

Dachdecker-Geschäft

eröffnet habe. Indem ich mich in allen in mein Fach
einschlagenden Arbeiten bestens empfehle, sichere prompte
und reelle Bedienung zu und bitte um geneigten Zuspruch.

Wiesbaden, den 13. Januar 1886. 21000

Wilh. Schmidt, Dachdecker.

Lagerplatz:

Albrechtstraße vis-à-vis der Nicolassstraße.

Die rühmlichst bekannten, garantirt reinen Naturweine der
Rhein. Wein-Compagnie Poths & Co.,

Wiesbaden,

empfiehlt zu folgenden Originalpreisen (per Flasche excl. Glas)

Niersteiner . Mf. 1.— | Ingelheimer . Mf. 1.25
Hochheimer . " 1.20 | Gelsenheimer . " 1.50
Rüdesheimer . Mf. 1.90

(Glas wird wie berechnet zurückgenommen)

102

Franz Blank, Bahnhofstraße.

1883^{er} Liebfrauenmilch

(aus dem **Krumb'schen Gut in Worms**)

per Flasche mit Glas Mf. 2.— 18500

empfiehlt **Carl Doerr, Mainzerstraße 24.**

Wein.

10 Stück Wein wegen Geschäftsaufgabe im Einzelnen
wie im Ganzen zu verkaufen. Näh. Exped. 20310

Rheinischer Gendelhonig.

vorzüglich gegen Husten, Verschleimung u., Brustleidenden sehr
zu empfehlen, à Flasche 50 Pfg. und 1 Mark.

Allein-Depot bei

H. J. Vlohoever, Hoflieferant, 20961
Marktstraße 23. Rheinstraße 17.

Kanarien-Vahnen,

feine Garzer Roller, abzugeben Hochstätte 31. 22349

B. SPRENGEL & Co., Hannover,

Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik.

ff. Trink- & Speise-Chocoladen,
rein Cacao und Zucker, besonders reichhaltig an Cacao,
vom feinsten Aroma.

ff. leichtlösliche, entölte Cacao's,
Bereitung sofort durch Aufguss kochenden Wassers
100 Tassen aus 1 Pfund. 16158

Fst. Chocoladen-, Fondant-, Gelée- etc. Desserts
in den neuesten Dessins und grösster Auswahl.

In **Wiesbaden** zu haben in vielen besseren
Confituren- und Colonialwaaren-Geschäften.
Niederlagen in fast sämtlichen Städten Deutschlands.

= Echte =

italienische Macaroni,

Macaroni-Bruch,

Eier-Gemüse- und Eier-Faden-Nudeln,

Knorr's Suppen-Einlagen,

Knorr's Erbsen-Suppen-Tafeln,

Brünellen und Pflaumen,

Apfelschnitte und Apfelfringe

empfiehlt

C. Bausch,
35 Langgasse 35.

21793

Specialität:

Friedrichsdorfer Zwiebad.

Der alleinige, bestrenommierte Zwiebad von **J. F. Pauly**
in Friedrichsdorf ist zu haben Michelsberg 14. 19972

Frisch abgekochten Gothaer Schinken.

Gothaer Zungenwurst, extra Leberwurst, Rothwurst,
Salami, Cervelatwurst im Ausschnitt empfiehlt

P. Freihen, Rheinstraße 55,
Ecke der Karlstraße.

22113

Guter Mittagstisch

à 1 Mark zu haben bei

Moritz Mollier,
Lannusstraße 39.

20990

Gemischtes Obst (5 Sorten) . . . per Pfund 40 Pfg.

Amerikanische Ringäpfel . . . " 55

Getrocknete Kirschen . . . " 35

1a Apfelschnitten . . . " 32

1a Birnen . . . per Pfund 50, 60

1a türk. Pflaumen p Pfd. 18, 20, 25, 30, 35, 40, 50

1st. Catharinen-Pflaumen per Pfd. 60, 80 Pfg., 1 Mark

J. Schaab, Ecke der Markt- n. Grabenstraße,
sowie Kirchgasse 27.

22101

Bratbückinge

in frischer Sendung empfiehlt

C. Feuerstein Wwe., Michelsberg 30,
vis-à-vis der Synagoge.

22381

Brandenburger Kartoffeln.

einige Centner, hat noch abzugeben **Chr. Diels,**
22350 37 Mengergasse 37.

Prima Latwerge aus Birnen und Zwetschen
haben Diebrückerstraße 17. 15508

CONDENSED BEER

ist reines englisches Porterbier im Vacuum condensirt; es enthält alle Bestandtheile des englischen Bieres in sechsfach concentrirter Form und sein Gehalt an Extractivstoffen entspricht dem zehnfachen Volumen gewöhnlicher deutscher Biere. Condensed Beer hat sich als diätetisches Mittel wie kein anderes bewährt und sind die Versuche, welche englische und deutsche Aerzte in den letzten Jahren mit diesem Producte angestellt haben, von so überraschendem Erfolge gewesen, dass erste Autoritäten dieses natürlichste aller Heilmittel besonders für Blutarme, Bleichsüchtige, Nervenranke und Reconvalescenten mit Vorliebe verordnen.

CONDENSED BEER

enthält nach den Analysen des Geheimen Hofraths Professor Dr. Fresenius in Wiesbaden in 100 C. C. im Durchschnitt 42.22% Extractivstoffe und 24.01 Alcohol. Die Extractivstoffe umfassen alle Bestandtheile des englischen Bieres in concentrirter Form. Condensed Beer enthält naturgemäss auch die Hopfenbestandtheile und verdankt seine Wirkung als mildes Schlafmittel dem Gehalte an Hopfen, dem narcotischen Alcaloide des Hopfens, täglich vor dem Schlafengehen genommen, wirkt erwiesenermaassen beruhigend auf das Nervensystem, ohne die üblen Nachwirkungen anderer Schlafmittel, wie Opium, Morphinum und Chloral etc., zu haben. Condensed beer beschleunigt in allen Fällen die Genesung nach schweren Krankheiten; es ist nur echt, wenn es die Etiquette der „Concentrated Produce Co. London“ trägt. Preis per Flasche in Carton 90 Pfennige.

CONDENSED BEER

enthält nach den Analysen des Geheimen Hofraths Professor Dr. Fresenius in Wiesbaden in 100 C. C. im Durchschnitt 42.22% Extractivstoffe und 24.01 Alcohol. Die Extractivstoffe umfassen alle Bestandtheile des englischen Bieres in concentrirter Form. Condensed Beer enthält naturgemäss auch die Hopfenbestandtheile und verdankt seine Wirkung als mildes Schlafmittel dem Gehalte an Hopfen, dem narcotischen Alcaloide des Hopfens, täglich vor dem Schlafengehen genommen, wirkt erwiesenermaassen beruhigend auf das Nervensystem, ohne die üblen Nachwirkungen anderer Schlafmittel, wie Opium, Morphinum und Chloral etc., zu haben. Condensed beer beschleunigt in allen Fällen die Genesung nach schweren Krankheiten; es ist nur echt, wenn es die Etiquette der „Concentrated Produce Co. London“ trägt. Preis per Flasche in Carton 90 Pfennige.

CONDENSED BEER

in allen grösseren Apotheken.
Engros: Fr. Riedel, Berlin W., Friedrichstrasse 173.
 J. M. Andreae, Frankfurt a. M.
 Geyer & Schumann, Leipzig. (F. à 118/1 86.) 326

Reichardt's**Universal-Sicherheits-Oel,**

vollständig wasserhell, geruchlos und sehr sparsam brennend, zu jeder Petroleumlampe und jedem Docht verwendbar, nicht explosibel, alle anderen Leuchtöle an Güte und Ausgiebigkeit übertreffend, empfehlen

A. Schirg, Hofl., Schillerplatz 2.
 Franz Strasburger, Kirchgasse 12.
 Eduard Böhm, Adolphstrasse 7.
 Aug. Engel, Hofl., Taunusstrasse 4.
 Joh. Rapp, Goldgasse 2.
 Wilh. Braun, Moritzstrasse 21.
 P. Hendrich, Dambachthal 1.
 Aug. Helferich, Hofl., Bahnhofstr.

C. Reppert, Adelsheidestrasse 18.
 Aug. Korthauer, Rerofstrasse 26.
 Chr. Keiper, Webergasse 34.
 E. Moebus, Taunusstrasse 25.
 F. Blank, Bahnhofstrasse.
 G. Mades, Rheinstrasse 36.
 G. von Jan, Michelsberg 22.
 Ad. Wirth, Kirchgasse 1.

J. C. Bürgener, Hellmundstrasse 35.
 Viebrich: Carl Mayer.
 F. Schneiderhöhn.
 Viebr.-Mosbach: H. Steinhauer.
 Sonnenberg: Carl Bender I.
 Dohheim: H. Thomas.
 Langenschwalbach: M. Woeller.
 Idstein: Ph. Mauss.

Verkaufspreis: 32 Pfennig das Liter.

20533

Zur Beachtung.

Zwei hochfeine Salon-Garnituren, eine mit Rameel-überzug, sowie eine elegante Schlafzimmer-Einrichtung sind Verhältnisse halber preiswürdig abzugeben. An- und Abreise von 10 bis 12 Uhr und Nachm. von 2-4 Uhr. Kirchhofgasse 7, 1. Etage, nahe der Langgasse. 21553

Möbel.

Wegen Bauberänderung verkaufe meine großen Vorräthe aller Art Polster- und Kastenmöbel, sowie vollständige Schlafzimmer-, Wohnzimmer- und Salon-Einrichtungen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

H. Markloff, Mauergerasse 15.

Echt schwedische Jagdstiefelschmiere,
 das beste Conservierungsmittel für Leder, in Schachteln à 30 Pfg. nur bei

H. J. Viehoever, Hoflieferant, 20962
 Marktstrasse 23. Rheinstrasse 17.

Eine Garnitur Polstermöbel, Sopha und 6 Stühle, für 120 Mk., ovaler Tisch für 25 Mk., Waschconsole mit Marmorplatte für 18 Mk., Alles Kirschbaum, wegen Umzug zu verkaufen Stiftstrasse 7, 2 Tr. 22321

Fertige Betten, Deckbetten zu 16 Mk., Kissen zu 5 und 10 Mk., Seegrasmatten zu 10 Mk., Strohfäcke 6 Mk. vorrätig bei H. Gassmann, Ellenbogengasse 6. 22029

Promenaden-, Gesellschafts-, Ball- und Masken-Costüme werden schnell und billigt angefertigt. Pariser und Berliner Modelle zur Ansicht Schwalbacherstrasse 33, Barterre rechts. 22023

Ein origineller Damen-Masken-Anzug ist zu verkaufen oder zu verleihen Wellstrasse 20. 22175

Ein gebrauchtes Tafelklavier zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Expedition. 22006

Ein Pianino (kreuzl.) z. verk. Schwalbacherstr. 33, B. 21772

Ein wenig gebrauchtes, gutes Pianino ist sehr preiswürdig zu verkaufen Bleichstrasse 11, 2. Stod. 21893

Eine feine Zither ist preiswürdig zu verkaufen Römerberg 18. 22246

Zwei polirte Betten sind billig abzugeben Ellenbogengasse 6 bei H. Gassmann. 22305

Deckbetten für 16 Mark, Kissen für 6 Mark zu haben Taunusstrasse 16. 21933

Ein Kinderbett billig zu verkaufen Webergasse 49. 21742

Eine complete Plüschgarnitur, rothbraun, zu 350 Mark zu haben Taunusstrasse 16. 22216

Ein wenig gebrauchter Kassettschrank zu verkaufen Bleichstrasse 20, 3. Etage. 22181

Ein Cassaschrank, nicht groß, für Private, ist zu verkaufen Goldgasse 15. 21562

Getragene Kleider, Möbel, Weißzeug, Schuhe und städt. Pfandscheine w. gut bez. D. Birnsweg, Weberg. 46. 21790

Nach Beendigung der Inventur

habe eine große Parthie

Damen-, Herren- und Kinder-Stiefel

zurückgesetzt, welche zu erstaunend billigen Preisen abgebe.

== Muster mit Preis stehen im Schaufenster. ==

Länggasse
24,

Heinrich Hess,

Länggasse
24,

Schuhwaaren-Bazar.

21271

Bei Räumung unseres bisherigen Lokals haben wir eine große Parthie **Stickereien** und **Materialien** assortirt und verkaufen dieselben zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** im Laden nebst an aus.

Geschw. Lippert, Tapiserie- und Mercerie-Geschäft,
23 Taunusstraße 23. 21212



Corsetten

in großer Auswahl und nur guten Qualitäten von Mk. 3.75 per Stück an in allen Weiten empfehlen

Geschwister Strauss,
Weisswaaren- & Ausstattungs-Geschäft,
6 kleine Burgstraße 6,
im „Eölnischen Hof“. 21260

Knall-Bonbons mit scherzhaften Einlagen,
Menu-, Tisch-, Tanz- und Einladungs-Karten,
Dessert-Teller, Spitzenpapiere,
Ragouts-, Frucht-, Eis-, Crème- und Trüffel-
Kapseln,

= **Braten-Decoration** =

empfehlen in reichster Auswahl

12065 **C. Schellenberg, Goldgasse 4.**

Für Schuhmacher!

Rindlederne Herrenwalk-Zugstiefel

zu äußerst billigen Preisen bei

21967 **Alb. Gernandt, Lederhandlung.**

Grosses monatl. Abzahlungs-Geschäft

von **Julius Glässner, Nerostraße 39.**

Lieferung von ganzen Ausstattungen in **Polster-**
und Kasten-Möbel. Preise courant. Große Nieder-
lage in **Eltsville a. Rh.** 114

1/4 **Sperrstr.** abzugeben **Moritzstraße 16, 2 Treppen.** 22210

Zur bevorstehenden Carneval-Saison

empfehle:

Farbigen Atlas	per Meter von 95 Pf. an,
„ Satin	70 „
„ Pergal	40 „
„ Wollstoff	50 „
„ Tarlatan	50 „

weiße, schwarze und crème Spitzen, 6 Centimeter breit,
per Meter von 18 Pf. an bis zu den **feinsten**
Seiden-Spitzen,

Rüschen in Gold, bunt, weiß und crème,

Balayensen,

Ball-Fächer von 40 Pf. an,

Domino-Larven in Atlas und Satin von 25 Pf. an,

Ball-Blumen und -Handschuhe,

Gold- und Silber-Lahn, Gold- und Silber-Borden,

Gold-Spitzen, -Fransen, -Quasten und -Schellen,

Münzen, Flitter in Gold, Silber und bunt,

Zigeunerschmuck, Tambourets, Zinnschmuck,

Diademe in Gold und Zinn,

carnevalistische Kopf-Bedeckungen in Stoff

und Papier,

Domino's zu verkaufen und zu verleihen.

G. Bouteiller,

Marktsstraße 13.

Marktsstraße 13.

Gelegenheits-Offerte bis 1. Februar!

Von einer der grössten Fabriken ist mir ein Lager von

schwarzen Seidenstoffen

übergeben und sollen dieselben zu **niedrigsten Preisen** bis 1. Februar **ausverkauft werden!** Es sind keine geringen, sondern **nur ganz werthvolle, reinseidene Qualitäten** und bitte, sich von dieser **seltenen Gelegenheit,** wirklich **Vorzügliches** sehr **preiswerth** zu kaufen, zu überzeugen.

M. F. Geissler, Damen-Kleidermacherin aus Wien,
21783 Wiesbaden, 18 Röderstrasse, 1 Stiege.

Wachs-Perlen, weiss und farbig, **Besatz- und Rüschen-Perlen** bei
W. Heuzeroth, grosse Burgstrasse 17. 18150

Neue Kleiderschränke und Bettstellen billig zu verkaufen
Helenenstrasse 23, Hinterhaus. 18788

Möbelstoffe — Teppiche — Gardinen — Portièren — Läufer etc., grösster Auswahl! 9 Taunusstrasse. C. A. Otto. 20555

Grösstes Lager in Trauerhüten

in engl. Crêpe und Grenadine von 10 Mk. an.

Schwarze Handschuhe, Glacé und Dänische.

Rüschen in grosser Auswahl.

Elegante seidene Regenschirme von 7 Mk. an.

Schwarze Schmucksachen. — Coiffures.

Cachemire-Costumes von 60 Mk. an vorrätig.

Anfertigung nach Maass in kürzester Frist.

A. Weber, Modes et Confection,

24 Wilhelmstrasse 24.

21101

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. E. H.

Heute Donnerstag den 28. Januar Abends 8 Uhr findet im Saale des „Evangel. Vereinshauses“, Platterstrasse 1a, die erste ordentliche General-Versammlung mit folgender Tages-Ordnung statt: 1) Rechenschaftsbericht der 1. Vorsteherin; 2) Bericht des Kassiers; 3) Wahl der Rechnungs-Prüfer; 4) Feststellung des Budgets; 5) Ergänzungswahl des Vorstandes und Verwaltungsausschusses; 6) Statuten-Änderung; 7) Sonstiges. — Im Anschluß hieran: General-Versammlung der

Frauen-Sterbekasse.

Für dieselbe gelten die Punkte 2 und 7 vorstehender Tages-Ordnung. Die stimmberechtigten Mitglieder beider Kassen sind hierdurch ergebenst eingeladen. Der Vorstand. 299

Local-Gewerbeverein.

Nächsten Samstag den 30. Januar Abends präcis 8 1/2 Uhr: Vortrag des Herrn Lehrers J. J. Maier in dem Gewerbeschulgebäude über „die hentige Wetterkunde, die Instrumente und Prognose“, wozu die Mitglieder des Vereins und deren Angehörigen freundlichst eingeladen werden. Von Nichtmitgliedern werden 20 Pfg. Eintrittsgeld zu Gunsten der Ausbildung eines armen Schülers erhoben. Der Vorsitzende: Ch. Gaab. 103

Töchter-Pensionat

von Mme. & Mr. Bovet-Bolens,

Villa West Chirton Champel, à Genève.

Unterricht der modernen Sprachen und anderer Fächer. Familienleben. Bescheidene Preise. Prospekte zur Disposition. 21183

Referenzen: Die Herren Deucher, Bundespräsident in Bern, und Pfaff, Rentner, Wiesbaden.

Grösste Maskengarderobe

von

A. Görlach, 27 Wehnergasse 27,

Domino's, sowie Costüme aller Art

von den geringsten bis zu den feinsten in großer Auswahl und zu den bekannt billigsten Preisen sind zu verleihen und zu verkaufen. 22353

Elegante, originelle Damen-Masken-Costüme zu verleihen Wellstrasse 27. 21824



Nächste
günstige
Ziehungen.

Am 26. Februar „Kölner Dombau-Lotterie“.

Haupt-Geldgewinne 75,000 Mk., 30,000 Mk. u.

„Ulmer und Marienburger Geld-Lotterie“.

Hauptgewinne 90,000, 75,000, 30,000 Mk.

„Roths Kreuz-Loose“ à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.,

Hauptgewinne 30,000, 20,000, 10,000 Mk. u.

Loose empfiehlt, so lange Vorrath ist, das

General-Debit der Loose: de Fallois

(Hof-Schirmfabrik), 20 Langgasse 20. 21392

20. Kölner

Dombau-Lotterie.

Ziehung am 25. und 26. Februar c.

Haupt-Geldgewinne:

Mk. 75,000, 30,000, 15,000,

2 à 6000, 5 à 3000, 12 à 1500 u.

Kleinsten Gewinn 60 Mk. 22150

Original-Loose à 3 Mk. 25 Pfg.

D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16.

Masken-Costüme!

für Damen in reicher, eleganter Auswahl. Seide- und Atlas-Domino's in allen Farben. Neuankfertigung aller Costüme schnellstens bei

Sus. Back,

Königl. Theater-Garderobière,
49 Taunusstrasse 49. 22225

Masken-Garderobe.



Große Auswahl in Damen- und Herren-Masken-Anzügen in bekannter, hocheleganter Ausführung. Domino's in Atlas und Seide, sowie geringere in allen Farben von 1 Mark an per Stück zu verleihen. 21017

Frau H. Gerhard. Schwalbacherstrasse 37.

Maskenanzüge und Domino's

in Seide und Bercal sind zu billigen Preisen zu vermieten Webergasse 46 im Hofe rechts. 21698

Neue ein- und zweithürige Kleiderschränke, Bettstellen, Nachttische, Kommoden und Küchentische preiswürdig zu verkaufen Nerostrasse 16. 21208

Es werden einige feine, junge Mädchen zur Theilnahme an einem 2. Tanz-Cursus gesucht. Näh. Emmerstraße 32. 22362

Wanted.

An English Nurse to assist in the care of an infant. Apply at the office of this paper for address R. A. 22365

Unterricht im Porzellanmalen in und außer dem Hause von F. W. Nolte, Maler, Karlstraße 44, eine Stiege hoch. Gefittet wird alles Porzellan feuerfest. 86

Echte Kastanienblüthen-Essenz,

bewährtes Hausmittel gegen Gicht, Rheumatismus u., in Flaschen à 50 Pf. und 1 Mark bei

H. J. Viehoveer, Postlieferant, 20965
Marktstraße 23. Rheinstraße 17.

Trockenes

Buchen- und Kiefern-Scheitholz,

ganz und geschnitten, in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{16}$ Kloster, sowie Kiefern-Anzündholz per Centner Mk. 2.20 oder in Säcken à 1 Mt. frei in's Haus. Ferner empfehle sämtliche Sorten Kohlen von den renomirtesten Bechen in Waggon-Ladungen, einzelnen Fuhrn und Centnern unter Zusage prompter und reeller Bedienung.

Th. Schweissguth, vorm. C. Nicolay, |
Nerostraße 17. 7468



Kohlenhandlung August Koch

(Comptoir Bleichstraße 5, Lager a. d. Albrechtstr.)
empfiehlt Kohlen in prima Qualitäten zu allen Feuerungsanlagen; ferner buch. Brennholz, ficht. Anzündholz, Braunkohlen-Briquettes und sonstige Brennstoffe. Preis-Courante stehen zu Diensten. 16152

Muhrkohlen

bester Sorte, 20 Centner über die Stadtwage franco Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 15 Mk. empfiehlt
Viebrich, den 11. December 1885.
17808 A. Eschbacher.

Kohlen.

Beste stückreiche Ofenkohlen offerire von heute ab zu 60 Pf. per Centner loco Magazin hier, bei Abnahme von mindestens 20 Centner franco Haus Wiesbaden über die Stadtwage zu 14 Mk. 50 Pf. gegen Cassé.
Viebrich, den 21. Januar 1886. Jos. Clouth. 92

Gran Fischbach, Weißzeugnäherin, Webergasse No. 44, 3 St. h., empfiehlt sich im Anfertigen aller Arten Wäsche, besonders in Herrenhemden, zu den billigsten Preisen.

Kunzbaum-polirte Bettstelle zu verkaufen Saalgasse 16. 20152
Ein vierräderiger Hundewagen billig zu verkaufen Wellrichstraße 27. 21442

Messel zu haben Viebricherstraße 17 bei Gerhard. 17707

Einige Centner Fuhrmehl billig abzugeben Bleichstraße 15a. 22238

Feine Parzer, prima Säger (Hohlroller) zu verkaufen bei J. Enkirch, Albrechtstraße 23, Hinterh., 1 Stiege hoch.

Einige Salon-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Betten und Garnituren billig zu verkaufen. B. Schmitt, Friedrichstraße 13. 140

Wohnungs-Anzeigen

Angebote:

Karlstraße 17 eine Wohnung nebst Stall u. zu verm. 21966
Albrechtstraße 15 ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 großen Zimmern, Küche, Speisekammer und Zubehör, wozu halber zum Preise von 720 Mk. per 1. April zu verm. 22194
Bleichstraße 8, Bel-Etage, ein möbl. Zimmer zu verm. 18471

Blumenstrasse 4

sind 2 Wohnungen, Parterre und 2. Stock, je 6 Zimmer mit allem Zubehör, zu verm. Näh. Nicolassstraße 5, Part. 20910
Große Burgstraße 14, 2. Stock, 5 Zimmer u. per 1. April zu vermieten. Näh. Parterre. 20281

Geisbergstrasse 26 einige schön möbl. freundliche Zimmer zu verm. 19358

Geisbergstraße 28 ist ein hübsch möblirtes Zimmer mit Cabinet zu vermieten. 19102

Helenenstraße 12 ein möbl. Zimmer mit separatem Eingang an einen soliden Herrn auf 1. Februar zu vermieten. 19497

Hainerweg 9,

Ecke der Blumenstraße, sind elegante Wohnungen von 8 resp. 6 geräumigen Zimmern nebst Zubehör, Badezimmer, Kohnenzug, überhaupt mit allem Comfort der Neuzeit versehen, zu vermieten. Prachtigste Aussicht. Einsehen Vormittags von 11—12 Uhr. Näh. Adelhaidstraße 28, 2 Tr. h. 22158

Kapellenstrasse 43 und 45,

an zwei frequenten Promenaden gelegen, elegante Bel-Etage u. 2. Stock, je 1 Salon, 5 resp. 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, Warmwasserleitung, completes Bade- und Mädchen-Cabinet, Kohnenzug, Balkon, grosse, gedeckte Loggia, Gartenplatz, reichliches Zubehör, zu vermieten. Näheres beim Verwalter. 21650

Karlstraße 44, 3. Stock, ist eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst. 20815
Louisenstraße 16 sind verschiedene möblirte Zimmer zu vermieten. 63

Mainzerstrasse 6a, 2. Gartenhaus, Bel-Et. möblirte Zimmer mit guter Pension per Woche von 25 Mark an zu vermieten. 62

Marktstraße 6 möbl. Parterrezimmer zu verm. 21270
Mauergasse 10, 1. Etage, e. gut möbl. Zimmer zu verm. 21016

Mühlgasse 4 ist die Bel-Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche nebst Zubehör, auf gleich oder 1. April zu vermieten. Näh. bei C. Theod. Wagner, Goldgasse 6. 21066

Rheinstraße 85, Parterrestock: 6 Z., Balkon, Badez., Küche mit Speisek., Kohnenzug; Keller u. 2 Mansarden, Waschküche u. Garten, für 1. März od. 1. April. Bel-Etage: 7 Zimmer, Badez., 2 Balkons, Küche mit Speisekammer, Kohnen- u. Wäscheaufzug; 2 Keller, 2 Mansarden, Waschküche, Garten für 1. März oder 1. April. Näheres auf dem Architectur-Bureau von Leistner, Schillerplatz 4, 8—12 Uhr Vormittags. 20234

Sonnenbergerstrasse 10

sind in der oberen Villa herrschaftliche, elegant möblirte Wohnungen mit Küche zu vermieten. 51

Taunusstraße 16, Bel-Etage, möbl. Zimmer zu verm. 20624
Taunusstraße 26 ist die Bel-Etage und die zweite Etage sogleich oder später zu vermieten. 21844

Walramstraße 32, 1. Etage, ist eine kleine Wohnung auf sofort oder 1. Februar zu vermieten. 20328

Webergasse 58, 1 St. h., ist ein schön möbl. Zimmer an
 1 auch 2 Herren auf 1. Februar zu vermieten. 21336
Wellstrasse 7, II., ein möbl. Zimmer zu verm. 20826
 Eine kl. Wohnung mit Werkstatt zu verm. Kirchgasse 14. 21315
 Möbl. Zimmer, m. o. ohne Pension, z. verm. Rheinstr. 42. 61
 Möbl. Zimmer Röderstrasse 5, 1 St. I., zu vermieten. 21671
Ein schönes, großes Schlafzimmer, gut möblirt,
eine Stiege hoch, mit 4 Fenstern nach der
Rheinstrasse und Kirchgasse, sofort zu ver-
miethen. Näh. Kirchgasse 1. 19194
 Ein elegant möblirtes Zimmer (Vorderhaus) ist an eine Dame
 für 15 Mark monatlich abzugeben Taunusstrasse 23,
 3 Treppen hoch links. 19753
 Schön möbl. Zimmer zu verm. Schwalbacherstrasse 43. 19188
 Ein gut möblirtes Zimmer incl. Kasse für 20 M. pro Monat
 zu vermieten Dohheimerstrasse 15. 21656
 Ein möblirtes Zimmer mit Koft auf 1. Februar zu vermieten
 Langgasse 22. 22067
 Ein möblirtes Zimmer zu vermieten Louisenstrasse 27, Seitenbau
 2 Stiegen hoch. 20445
 Ein gutmöbl. **Zimmer** mit oder ohne Cabinet zu vermieten,
 auf Wunsch mit Pension, Goldgasse 15, 1. Etage. 22395
 Ein freundl. möblirtes Zimmer mit Koft an einen jungen Mann
 zu vermieten (per Monat 45 Mk.). R. Webergasse 54. 22400
 Möblirtes Zimmer auf gleich zu verm. Schwalbacherstr. 4. 21985
 Ein möbl. Zimmer zu vermieten Römerberg 3, 1 St. 21021
 Eine möblirte Manarde mit oder ohne Koft sofort zu ver-
 mieten Bleichstrasse 8. 22311
Laden nebst 2 daranstoßenden Zimmern, auf gleich oder
 später zu verm. Näh. Bahnhofstr. 5, 1. Et. 12159
Ein Laden mit Ladenzimmer (Goldgasse 10) auf
 1. April zu vermieten. 19313

„Zum Thüringer Hof“.

Wein **Rebenlocal** (mit separatem Ein- und Ausgang),
 für Gesellschaften und Vereine sich besonders eignend,
 noch für einige Tage in der Woche zu vergeben. 22352

Villa Beatrice.

Familien-Pension.

12 Gartenstrasse 12. 45

Schüler-Pension.

Ein Schüler der unteren Classen der hiesigen Gymnasien findet
 in einer feingebildeten, in der Nähe des Louisenplatzes
 wohnenden Familie **Pension**. Auf sorgfältige, gewissenhafte
 Pflege und Beaufsichtigung ist mit Sicherheit zu rechnen.
 Nähere Auskunft in der Exped. d. Bl. 21756

Villa Carola, Familien-Pension,

Wilhelmsplatz 4,

werden Ende Januar mehrere schöne Zimmer frei. 20327

Klein-Wieschen.

Eine münsterländische Novelle von J. v. Dirckin.

(F. Fort.)

„Worthalten und Versprechen scheint hier Zweierlei zu sein,
 Schulze“, rief sie, bedächtig den Kopf wiegend. „Für Unserens
 ist's nicht so. Bei mir heißt's Versprechen macht Schulden. Ihr
 seliger Vater hat dem Kirchspiel einen Kapellenbau versprochen,
 auf seine Kosten, heißt das. Es war zur Zeit, als ihm das
 siebente Mädchen geboren worden war, das, wie alle seine voran-
 gegangenen Schwestern, acht Tage nach der Geburt verstarb. Die
 Räbels gedeihen mir nicht, rief er, „aber das gelobe ich feier-
 lich: sollte mir Gott das nächste Mal einen Sohn bescheeren, so

will ich die alte Schule, die mein Ohm gegründet hat, in eine
 Kapelle umschaffen und einen Geistlichen besolden, der allsonn-
 täglich Gottesdienst halten soll, damit den kranken, alten Müttern
 der weite Kirchgang nach Werburg erspart wird.“

So schwur er hoch und heilig. „Ja“, fuhr sie fort, „manche
 alte Frau hat sich dennoch auf den immer noch stundenweiten
 Kirchweg eine bitterböse Verführung geholt; denn der Sohn
 kam, aber die Schule ist noch bis auf den heutigen Tag dasselbe
 Local. Nun wollen die übrigen Bauern wohl eine neue Schule
 bauen, aber erst dann, wenn der Nachfolger des seligen Schulzen
 sich seines Vaters Gelübde entledigt hat und —“

„Hoho, Frau Klewes!“ lachte der Schulze, hochroth im Ge-
 sichte, „die Sache ist verjährt; wer kann für alle alten Schulden
 seiner Vorfahren einstehen? Ich bin überhaupt nicht für Neue-
 rungen, und ohnehin blühen mir Ausgaben die schwere Menge,
 denn da die Eisenbahn kommt, so muß ich den Eggers-Kotten
 cultiviren, der jetzt mein Eigenthum geworden ist. Aber
 trinkt, alte Frau, der Tropfen ist gut!“ unterbrach er sich, die
 Flasche entkorkend. Er hob sie hoch und füllte mit zitternder
 Hand das Glas, bis der goldene, perlende Wein überströmte.

„Jawohl, die Eisenbahn kommt, aber auch die Missionäre
 kommen, zum Glück! Unrecht Gut gedeihet nicht und Hochmuth
 kommt vor dem Fall“, knurrte die Frau, als der Schulze sie
 verlassen hatte.

Sie schlürfte ihren Wein mit saurer Miene, ohne sonder-
 liches Behagen und wandte sich nun, da man sie allein ließ, an
 Wieschen. „Bist Du die einzige Tochter der Louise Eggers?“
 begann sie ihr Verhör, das so gründlich fortgesetzt wurde, als
 hätte sie das Amt eines Untersuchungsrichters vollzogen. Wieschen
 blieb ihr indeß keine Antwort schuldig. Vielleicht war es ihr
 eine Wohlthat, sich mittheilen zu dürfen, und so erzählte Frau
 Klewes mehr, als sie wissen wollte.

An dem Herzen dieser alten Sibylle nagte seit 50 Jahren
 ein Wurm, der in letzter Zeit ertödtet schien, heute Abend jedoch
 zum Leben erwachte. Und er nagte und nagte jetzt stärker als
 je, sie um alle Ruhe zu bringen. Allein die alte Gewohnheit,
 sich über die Qual des Innern hinwegzusetzen, war zu tief bei
 ihr eingewurzelt; sie machte sich auch heute wieder geltend.
 „Was geschehen ist, ist geschehen, gewordene Dinge lassen sich
 nicht Hals über Kopf ändern“, knurrte sie, sich erhebend.

War der Wein zu stark, oder hatte sie, ihren Aerger hinab
 zuspülen, ein Glas über den Durst getrunken? Ihre Füße wollten
 sie kaum tragen und der Kopf war ihr schwer. Wieschen entging
 es nicht. „Soll man nicht anspannen?“ fragte sie. Die Hebamme
 lachte spöttisch auf: „Thörichtes Kind!“ rief sie, „anspannen
 meinerthalben? Da kommt man unsern Bauern recht.“

„Aber, Ihr dürft nicht allein gehen!“ mahnte Wieschen be-
 sorgt.

Die Frau blickte sie groß an. „Wenn Du mich ein Stück
 Weges begleiten willst, so soll es mir sehr lieb sein“, warf sie
 schmunzelnd hin und war erstaunt, als das Mädchen sich sofort
 bereit erklärte.

Unterdessen saß Luzie bei den Gästen und dem Vater im
 Zimmer, wo eine äußerst heitere Stimmung herrschte.

„Das Glück läuft Dir nach, Schulze!“ rief der alte Detten,
 sein Glas erhebend. Sie stiegen auf den neuen Grundbesitz an,
 da man auf das Wohl des jungen Stammhalters bis zum Ueber-
 maß getrunken hatte.

„Ja, ja!“ lachte der Schulze, „ich muß wohl ein Glückspilz
 sein, denn einen Tag später und die Sache wäre verspielt
 gewesen. Kaum war der Handel richtig gemacht, als Herrn' die
 Augen für immer schloß.“

„Hatte er keine Blutsverwandten?“ fragte der junge Detten.
 „Eine Nichte, die bei uns dient“, antwortete Luzie. „Du
 gehst also zur Hochzeit von Lisbeth Behrens“, lenkte sie ab, „und
 nicht nach Werburg zum Tanz; wo wird denn das Gastmahl
 gehalten?“

„Bei Eurem Nachbarn, Schulze Dütting, der ihr Vor-
 mund ist“, versetzte Karl trocken. „Die Tochter ist jetzt auch
 aus der Pension wieder da, ein bildhübsches Mädchen, heißt es“,
 rief er mit Absicht, denn Luzien's hochmüthiges Wesen empörte ihn.

„Ja, aber sie spricht abscheulich durch die Nase“, wandte
 Luzie ein, die einen Stich in's Herz fühlte.

Die wildeste Eifersucht auf dieses Mädchen erfaßte sie plötzlich; aber ihr Stolz gebot, es dem Geliebten zu verbergen.

Doch Karl verstand es vortrefflich, in der Seele seiner leidenschaftlichen, jungen Nachbarin zu lesen, die ihm von den beiderseitigen Vätern als Braut aufgebürdet war, ohne daß er die geringste Neigung zu ihr empfunden hatte. Vor einem Jahre war Luzie noch die vielbenedictete Erbin von Lahnded, aber mit der Geburt ihres Bruders sanken ihre Ansprüche auf Null herab. Hätte sich mit dem Besitze des Gutes nicht die Eroberung Karls verknüpft, so wäre ihre Entlassung bei der Geburt des Sohnes nicht so groß gewesen. Jetzt standen ihre Actien mit denen ihrer jungen Standesgenossinnen gleich; daß Karl aber die Auswahl unter den Töchtern des Landes hatte, wußte sie recht gut.

Bis dahin war zwischen ihr und Karl von Dettten noch nie ein Wort über die geplante Verbindung gefallen. Das war lediglich Sache der Väter gewesen; über die Köpfe der Beteiligten hinweg waren ihre Seelen verschagert worden. Aber der alte Schulze Dettten betrachtete sein übereiltes Versprechen unter obwaltenden Umständen als durchaus nicht bindend. Solches dem Schulzen Lahnded klar zu machen, war er heute herübergekommen. Und nun kam die Neugier mit dem Ankauf dazwischen und erschienen sehr unzeitig sein Sohn und Luzie auf dem Plan, ihn an seinem Vorhaben zu verhindern.

Der Wein floß in Strömen. Je mehr der Schulze Lahnded seine Selbstbeherrschung verlor, je mehr kehrte er den Prahlhans heraus, und so ersuhr der alte Dettten sein Zwiegespräch mit der Wartefrau Klewes, über deren Annäherung der Hausherr faule Witze machte. Luzie gewann unterdeß Ruße, die Gäste zu beobachten.

(Fortf. folgt.)

Aus dem Reiche.

* **Deutscher Reichstag.** (31. Sitzung vom 26. Januar.) Das Haus setzt die Beratung des Etats beim Marine-Etat fort. Auf eine Anfrage des Abg. Kröber (Volkspartei) hinsichtlich der Hinterbliebenen der mit der „Augusta“ Verunglückten erwidert der Chef der Admiralität, General v. Caprivi, die Gewährung von Unterstützungen sei nicht von der Admiralität, sondern von der freiwilligen Bohlthätigkeit ausgegangen. Er habe keinen Einfluß auf die Entscheidung der Frage gehabt, ob es nötig sei, mit Staatsmitteln einzugreifen. Im Uebrigen stehe die Admiralität auf dem Standpunkte, daß in solchen Fällen das Pensionsgesetz Platz zu greifen habe, wie bei Verlusten im Kriege. — Die fortwährenden Ausgaben für die Admiralität, das hydrographische Amt, die deutsche Seewarte, die Stations-Intendanturen, die Rechtspflege und die Seelsorge der Marine werden darauf ohne Debatte genehmigt. Zu dem Capitel „Militärpersonal“ beantragt die Commission eine Reihe von Personal-Abstrichen, worüber zunächst im Ganzen discutirt wird. — Abg. Möller wünscht in Bezug auf die Forderungen für die Matrosen-Artillerie zur Vertheidigung der Küstenwerke eine Erklärung der Militär-Verwaltung dahin, daß sie gleichzeitig eine Reduction der Fuß-Artillerie vornehmen wolle. — Abg. Kalle tritt für sämtliche Streichungen der Commission ein. — Der Chef der Admiralität v. Caprivi befürwortet die Nothwendigkeit der Vermehrung der Matrosen-Artillerie. Ob im Zusammenhange damit die Militär-Verwaltung eine Reduction der Artillerie-Recruten eintreten lassen werde, habe er nicht zu entscheiden, persönlich sei seine Meinung jedoch, dieselbe werde kaum dazu geneigt sein, da ein Ueberschuß an Fuß-Artillerie keinesfalls vorhanden sei. — Abg. Richter meint, alle Vermehrungen würden nichts nützen, wenn der überseeische Dienst noch stärker ausgedehnt werde. Nebher schlägt mit dem Bedauern, daß die Mehrheit der Commission nicht noch mehr gestrichen habe. — Abg. Möller wiederholt den Wunsch nach einer Garantie dafür, daß mit der Vermehrung der Matrosen-Artillerie eine Reduction der Land-Artillerie eintrete. — Abg. Windthorst wird heute für die Commissions-Anträge stimmen und bedauert, daß in der Commission nicht genügend zum Ausdruck gebracht worden sei, daß die Fortführung des Flottengründungsplanes zu geschehen habe. — General v. Caprivi gibt zu, daß in Bezug auf den Flottengründungsplan die Marine sich noch im Rückstand befinde; er bitte um Ablehnung der Commissions-Anträge, um darin weiter zu kommen. — Abg. Richter bemerkt, daß nicht alle Mehrforderungen auf Grund des Flottengründungsplanes gefordert worden seien. — General v. Caprivi erklärt die Mehrforderungen aus der Nothwendigkeit des inneren und äußeren Ausbaues der Flotte, sowie aus dem Torpedowesen. Auch die Schiffskosten seien bedeutend theurer geworden. — An der weiteren Debatte betheiligen sich die Abgg. Kalle, Windthorst, Richter und Hammacher, welcher Letztere, auf einen Angriff Richters erwidern, die Zwecke der Südwestafrikanischen Gesellschaft darlegt, die sich lediglich gebildet habe, um zur Ehre Deutschlands den Verkauf der südwestafrikanischen Colonien an Ausländer zu verhindern. — Abg. Richter bemerkt, es müsse doch sehr traurig mit der Colonialpolitik bestellt sein, wenn sich einige reiche Leute Berlins zusammen thun müßten, um zur Ehrenrettung der Colonialpolitik eine große Summe à fond perdu zu geben. — Das Capitel „Mannschaften“ wird den Anträgen der Commission entsprechend bewilligt. — Der Antrag Möller, die Abstimmung so lange auszusetzen,

bis eine bindende Erklärung der Militärverwaltung hinsichtlich der Reducirung der Fußartillerie vorliege, wurde abgelehnt. — Das Capitel „Inbetriebstellung von Schiffen und Fahrzeugen“ wird nach einiger Debatte genehmigt, ebenso die Capitel „Naturalverpflegung“, „Bekleidung“, „Service“, „Garnison-Verwaltungsweisen“, „Wohnungsgeldzuschuß“, „Krankengeld“, „Reise-, Marsch- und Frachtkosten“ und „Unterricht“. — Zu dem Capitel „Werftbetrieb“ führt Abg. Dieblich Klage über die Härten bei der Entlassung der Werftarbeiter. Auch die Lohn- und Pensionsverhältnisse seien keineswegs zufriedenstellend. — General v. Caprivi findet die Vorwürfe des Vorredners unbegründet. Die Bestimmung, daß Werftarbeiter von über 40 Jahren nicht angenommen werden dürfen, sei unwichtig. — Abg. Hänel erkennt die Berechtigung der Verwaltung zu Entlassungen an, verlangt aber schonende Behandlung der Betroffenen. — Das Capitel „Werftbetrieb“ wird bewilligt, ebenso die Capitel „Küster- und Torpedowesen“, „Loffenwesen“, „Betonungs- und Leuchtfeuerwesen“ und „Verschiedenes“. — Bei den einmaligen Ausgaben beantragt die Commission, statt zwei nur einen Kreuzer zu bewilligen und die zum Bau eines Aviso's geforderte erste Rate (800,000 Mk.) zu streichen. — Abg. Windthorst erklärt sich dem Votum der Commission anschließen zu müssen, so lange nicht genau die Ziele der Colonialpolitik feststünden. — Die Abgg. v. Salbern, Ahlms und Hammacher sprechen für die Regierungsvorlage. — Abg. Meier (Bremen) hält es für eine verheerliche Sparmaßnahme, hier die Kosten für den Bau der Schiffe zu sparen. — Abg. General v. Caprivi bezeichnet das vorhandene Bedürfnis als unabweisbar. Die Regierung sei schon bis an die Grenze der möglichen Sparmaßnahme gegangen. Durch das Ueberflügeln Seitens der Franzosen und Italiener sei die deutsche Marine eine solche dritten Ranges geworden. — Hierauf wird der Commissionsantrag auf Streichung des einen Kreuzers angenommen. — Die Abstimmung über den Aviso ergibt bei 96 Stimmen für und 83 gegen den Commissionsantrag die Bewilligungsfähigkeit des Hauses. — Nächste Sitzung Mittwoch um 1 Uhr.

* **Preussischer Landtag.** (Abgeordnetenhause, 6. Sitzung vom 26. Januar.) Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Etatsberatung. Beim „Etat der Domänen“ befragt Abg. von Minnigerode den anhaltenden Minderertrag der Domänen-Verpachtungen. — Abg. Dirichlet meint, die meisten Landwirthe seien selbst schuld an der unangenehmen Lage, in der sie sich befinden, weil ihnen die nothwendige Ausbildung fehle. Die Unverfänglichkeit des Getreides zu den jetzigen Preisen sei durch die verkehrte Methode verursacht, direct mit den Commisanten zu verhandeln, um den verhassten Zwischenhandel zu übergehen. Das Resultat der Domänen-Verpachtung sei allerdings nicht sehr glänzend, aber mindestens kein Zeichen eines landwirthschaftlichen Niederganges. — Staatsminister Lucius tritt der Meinung entgegen, als ob er willkürlich seine Neden färbe, je nachdem es sich um die Einführung von Schutzzöllen handle oder nicht. Die Nachweisungen über die Domänen-Verpachtungen bewiesen, daß thatsächlich diejenigen landwirthschaftlichen Betriebe, die nicht mit einem technischen Betriebe, wie der Zuckerproduction u. s. w. verbunden seien, trotz der Anwendung aller technischen Neuerungen in den Erträgen zurückgehen. Einerseits seien die Getreidepreise auf ein sehr niedriges Niveau herabgegangen, andererseits seien die unvermeidlichen Wirthschaftsausgaben gestiegen. Daraus ergebe sich von selbst die mangelhafte Lage der Landwirthschaft; aber der Nachweis, daß die neue Zollpolitik nur einen Mißerfolg gehabt habe, sei nicht erbracht, auch nicht bringbar. Daß sich die Getreide-Speculation verringert habe, sei ein Vortheil für die Landwirthschaft. — Abg. Seer polemisiert gegen den Richterschen Vorschlag der Domänenparzellirung, weil dadurch zugehörige Werthe verloren gehen würden; er wünscht die Einführung von Differenzialtarifen für die landwirthschaftlichen Producte. — Abg. von Below-Saleste tritt für die Veseitigung der Getreidezölle ein und eine entsprechende Gestaltung der Eisenbahntarife zwischen dem Osten und Westen. Das Versicherungsweisen müsse auf die Communen übergehen unter Ausbildung der Gegenseitigkeit. Die Einschränkung der Production bedeute nichts weiter, als eine Vermehrung der Arbeitslosigkeit. Die Wollzollfrage sei keineswegs abgeschlossen, sondern nur in neue Wege geleitet. — Abg. Sattler weist die Domänen-Dirichlet's und Hänel's über das Verhalten der Nationalliberalen auf. — Die Einnahmen und Ausgaben des Domänenetats werden hierauf genehmigt, ebenso das Extraordinarium. Beim Etat der Fortien beantragt Abg. Hisselmann die Unzulänglichkeit der Gehälter der Oberförster und Förster; er wünscht im nächsten Etat deren Ausgleich mit den Gehältern der anderen Beamten-Categorien herbeigeführt zu sehen. — Abg. Dr. Lucius erklärt, daß allerdings diese Beamten nicht an den Gehaltsaufbesserungen theilhaftig seien; er halte aber auch die jetzige Aufbesserung für den ersten Schritt zu ihren Gunsten, dem bald weitere folgen müßten. — Die Abgg. v. Minnigerode, Vork und Schmidt (Stamm) sprechen sich im Sinne Hisselmann's aus. — Regierungs-Commissar Donner erklärt auf eine Bemerkung des Abg. Vork, daß die Abschaffung der Forstmeister und die Uebertragung ihrer Geschäfte an die Oberförster in Preußen wegen des Umfangs des Staatsforstbesitzes nicht durchführbar sei. — Der Etat der Forstverwaltung wird hierauf unverändert genehmigt, ebenso die Etats „Rente und Zuschuß zu der Rente des Reichs-Forstcommissars“. — Bei dem Etat der Landwirthschafts-Verwaltung beantragt Abg. Wehr, daß die Gründung von Landes- und Provinzialverbänden durch Provinzialverbände unausführbar sei, so lange die Landwirthschaften nicht entschließen, den Provinzen die Priorität für ihre Darlehen einzuräumen. — Auf eine Anfrage des Abg. v. Minnigerode erklärt der Minister Dr. Lucius, daß bei der Beratung über die Rentengüter des Landes-Oeconomie-Collegiums keineswegs ausgesprochen worden sei, daß in Preußen überhaupt schon der Latifundienbesitz den übrigen Besitz überwiege. — Das Haus genehmigte eine Anzahl Capitel und vertagte sich sodann bis Mittwoch 12 Uhr. Auf der Tagesordnung steht der Antrag Uhlendorff u. s. w., betr. die geheime Abstimmung bei den Wahlen.

Bekanntmachung.

Die Ergänzungswahl zum Stadtbezirksrath betr.

Mit dem 1. Januar d. J. sind aus dem Stadtbezirksrath ausgetreten: 1) Der unterzeichnete Erste Bürgermeister als Mitglied und Herr Eduard Weiß als Stellvertreter (gewählt im II. Bezirk); 2) Herr Bürgermeister Coulin als Mitglied und Herr Steinhauer Karl Roth als Stellvertreter (gewählt im III. Bezirk); 3) Herr Stadtvorsteher Wilh. Beckel als Mitglied und Herr Spengler Christian Schreiner als Stellvertreter (gewählt im IV. Bezirk).

Die Ergänzungswahl erfolgt nach Maßgabe der Vorschriften in den §§. 13 und 17 der Verordnung vom 26. September 1867 und des Wahl-Reglements vom 22. Juni 1842. Die Wahlberechtigten in jedem Wahlbezirk wählen direct ein Bezirksrathsmitglied und einen Stellvertreter für dasselbe. Wahlberechtigt sind nur die nach der Wahlordnung zum Gemeindegesetz vom 26. Juli 1854 **stimmberechtigten Gemeindeglieder**.

Die Wahlbezirke, für welche zu wählen ist, sind folgende:

II. Wahlbezirk, umfassend die Karstraße, Bahnhofstraße, Bleichstraße, Clarenthal, Emserstraße, Faulbrunnenstraße, Frankensteinstraße, Friedrichstraße, Helenenstraße, Hellmundstraße, Hermannstraße, Michelsberg, Schillerplatz, Schulberg, Schwalbacherstraße, II. Schwalbacherstraße, Walzmühlstraße, Walramstraße, Wellrichstraße, Wellrichthal, Wellrichmühle, Feldbistritz, Heberhoben, Feldbistritz „Seeroben“ und vor der Blindenschule.

III. Wahlbezirk, umfassend die Adelheidstraße, Adolphsallee, Adolphstraße, Albrechtstraße, Bebricherstraße, Ringstraße, Dohheimerstraße, II. Dohheimerstraße, Dohheimerpfad, Gemeindegäßchen, Göthestraße, Herrngartenstraße, Zahnstraße, Karlstraße, Kirchgasse, Louisenplatz, Louisenstraße, Mauritiusplatz, Norischstraße, Nicolassstraße, Dranienstraße, Rheinbahnstraße, Rheinstraße, Schiersteinerweg, Schützenhofstraße, Wörthstraße, Villa Waldfrieden.

IV. Wahlbezirk, umfassend die II. Burgstraße, Goldgasse, Grabenstraße, Häuergasse, Kochbrunnenplatz, Kranzplatz, Langgasse, Metzgergasse, Mühlgasse, Nerostraße, Saalgasse, Spiegelgasse, Webergasse, II. Webergasse.

Die Wählerlisten werden vom **27. Januar d. J. an acht Tage lang** im Rathhause, Marktstraße 5, Zimmer 5, zur Einsicht der Betheiligten offen gelegt.

Der Wahltermin ist für alle drei Wahlbezirke auf **Mittwoch den 10. Februar d. J. Nachmittags 3 Uhr** anberaumt und werden die stimmberechtigten Gemeindeglieder zu diesem Wahltermin hierdurch eingeladen.

Als Wahllocale sind bestimmt worden: Für den II. Bezirk das Rathhaus Marktstraße 5, für den III. Bezirk das Rathhaus Marktstraße 16, für den IV. Bezirk ein Zimmer in der Marktschule.

Zu Wahlvorstehern und Stellvertretern sind ernannt worden: Für den II. Bezirk Herr Stadtvorsteher Schlink zum Wahlvorsteher und Herr Stadtvorsteher Röcker zum Stellvertreter; für den III. Bezirk Herr Stadtvorsteher Mäcker zum Wahlvorsteher und Herr Stadtvorsteher Wagemann zum Stellvertreter; für den IV. Bezirk Herr Stadtvorsteher Fauser zum Wahlvorsteher und Herr Stadtvorsteher Räßberger zum Stellvertreter.

Wiesbaden, 26. Januar 1886. Der Erste Bürgermeister. v. Stell.

Termin-Kalender.

Donnerstag den 28. Januar, Vormittags 9 Uhr:

Versteigerung von Mobilien etc., in dem Versteigerungslocale Neugasse 9. (S. hent. Bl.)

Vormittags 9^{1/2} Uhr:

Stammholzversteigerung in dem Idheimer Gemeinwald Distrikt „Eichelstüd“. (S. Tgl. 20.)

Vormittags 10 Uhr:

Holzversteigerung in dem Auringer Gemeinwald Distrikt „Bechtenwald“ und „Theis“ No. 13a. (S. Tgl. 21.)

Ein in gutem Zustande befindlicher feuerfester **Raffenschemel** wird zu kaufen gesucht. Näh. Exped. 22434

Weinstube.

Wirthschafts-Eröffnung.

Um mit dem Publikum in directen Consumtions-Verkehr zu treten, habe ich **Friedrichstraße 43** eine **Weinstube** errichtet, selbstgezogene Weine meines Weingutes zu verkaufen und berechne:

Weißwein per Glas 20 Pf.

Rothwein " " 25 "

In größerem Flaschenbezug oder Fässchen, des weggelassenen Octrois wegen, zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Wiesbaden, den 28. Januar 1886.

H. Kaiser II.,

Weingutsbesitzer,
22433 **Gau-Algesheim.**

Balencia-Orangen,

schöne, dunkle Frucht, per Stück 7 Pf., im Duzend 6 Pf. in der Material- und Farbwaaren-Handlung von

Wilh. Heinr. Birek,

22437 **Gasse der Adelheid- und Dranienstraße.**

Immobilien Capitalien etc

Ein gut rentirendes **Haus** mit einer Anzahlung von 6000 bis 8000 Mk. zu kaufen gesucht. Offerten unter W. G. in der Expedition erbeten. 22345

Herrschaftliche Villa in feiner Lage, neu u. elegant gebaut, sehr preiswürdig zu verkaufen. Näh. Exped. 8529
Villa in der oberen Kapellenstraße zu verkaufen. Näh. Exped. 7730

Villa Kapellenstraße 55

zu verkaufen oder vom 1. April 1886 ab zu vermieten. Näh. bei **L. Heerlein**, Kirchgasse 47. 22162

Eine **Bierwirthschaft** ist an einen cautionsfähigen, tüchtigen Wirth zu verpachten. Franco-Offerten sub **B. B. 24** an die Exped. d. Bl. erbeten. 22257

Ein **Milchgeschäft** zu kaufen gesucht. Näh. Exped. 21853

Zum Betriebe eines frequenten **Restaurants** mit großem Abonnententisch wird ein tüchtiger, cautionsfähiger Restaurateur gesucht. Fr.-Offerten sub **A. W. 12** an die Exp. 22256

25,000 Mk. auf gute 1. Hypothek gesucht. Näh. Exp. 20911

4000 Mk. als 2. Hypothek auf ein Haus hier gesucht. Näh. bei **W. Weyershäuser**, Hellmundstraße 34. 22344

3500 Mk. als zweite Hypothek (direct nach der Landesbank) gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl. 22368

4500 Mark werden als 1. Hypothek auf's Land gesucht. Näheres in der Expedition. 22415

Hypotheken = Capital,

60 % der Tage zu $4\frac{1}{2}\%$, } 10 Jahre fest oder unkündbar.
50 % " " $4\frac{1}{4}\%$, }
281 **Oberländer & Cie.,** Langgasse 6.

Der Restaufschilling von einem Hause von **6700 Mk.** wird ohne Zwischenhändler zu cediren gesucht. Offerten unter **J. A. 130** in der Exped. erbeten. 21993

60,000 Mk., auch geth., auf 1. Hypoth. auszul. R. G. 20912

300,000 Mk. in größeren Posten per 1. April von einem Privatmann auszul. durch **C. Wolf**, Weißstraße 5. 20987

16—18,000 Mk. auf Nachhypothek auszul. R. Exp. 20913

Eine **perfecte Schneiderin**, welche schon mehrere Jahre in hiesigen feinen Geschäften thätig war, **empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause.** Näheres **Webergasse 41, 1 Stiege hoch.** 22407

Eine eiserne **Wendeltreppe** zu kaufen gesucht. Offerten unter **E. 6** an die Exped. erbeten. 22418

Unterricht.

Eine staatlich geprüfte Lehrerin sucht noch einige **Privatstunden** zu erteilen. Näheres **Karlstraße 17.** 85

Leçons de français par une institutrice française. S'adresser chez Feller & Gecks. 84

Leçons de français d'une institutrice française. **Marie de Bostel**, Geisbergstrasse 5 II. 82

Gesangstunden

ertheilt **Luiſe Leimer**, Mainzerstraße 28. 20144

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Für ein junges, anständiges Mädchen wird in einem hiesigen Ladengeschäfte eine Lehrstelle gesucht. Näh. **Michelsberg 30** in der Colonialwaaren-Handlung. 22380

Eine **perfecte Kleidermacherin**, welche mehrere Jahre in einem der ersten Geschäfte thätig war, sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näh. **Abrechtstraße 23, 1 Stiege hoch.**

Eine alleinstehende Frau (Wittwe), gut empfohlen, sucht die Pflege einer leidenden Dame zu übernehmen. Näheres Exped. Ein gebildetes Fräulein, welches alle feinen Handarbeiten versteht und gut Klavier spielt, wünscht in feinerem Hause Stellung. Näheres **Saalgaſſe 30** im Laden. 22389

Ein Fräulein, im Arrangiren und Drapiren der Costüme vollständig vertraut, sowie im Weißnähen und Anprobiren derselben bewandert, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gef. Offerten unter **K. St.** postlagernd **Mainz** erbeten. 22040

Eine **perfecte Herrschaftsköchin** sucht Stelle zum 1. Februar. Näh. **Römerberg 15.** 22385

Ein tüchtiges **Hausmädchen**, das waschen, bügeln und auch jerviren kann, sucht Stelle. Näh. Exped. 22438

Ein **anständiges, solides Mädchen**, welches die bürgerliche Küche und die Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle. Näheres kleine **Schwalbacherstraße 4, Dachlogis.** 22423

Ein Fräulein aus besserer Familie sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder zur selbstständigen Führung eines kleinen Haushaltes. Näh. **Walramstraße 15, 2. Stock.** 22417

Maschinist, gep. Feizer, gel. Schlosser, sucht dauernde Stellung. Näh. Exped. 22187

Personen, die gesucht werden:

Gesucht ein **Stundenmädchen**, nicht unter 17 Jahre alt, für Morgens von 8—11 Uhr **Mainzerstraße 16.** 22322

Ein starkes Mädchen, welches das **Nähen, Bügeln** und die Behandlung des **Weißzeugs** versteht, wird als **Gehülfin** in ein Hotel gesucht. Näh. Exped. 22413

Ein braves, reinliches Mädchen für **Nachmittags** gesucht. Näheres **Webergasse 13, 2 St., Glasabschluß.** 22429

Gesucht für sofort bei hohem Lohn eine **Französin** oder **perfect französisch** sprechende **deutsche Gouvernante** oder **Bonne** für zwei Mädchen zwischen 8 und 10 Jahren. Schriftliche Offerten mit **Copie** der Zeugnisse sub **C. E. 18** an die Exped. d. Bl. erbeten. 22420

Ein **Fräulein**, welches durchaus tüchtig im Haushalt ist, wird in einer größeren Familie zur Stütze der Hausfrau gesucht. Näheres in der Expedition. 22416

Eine **geübte, zuverlässige Person**, die **Küchen- und Hausarbeit** versteht, wird in einen größeren Haushalt in der Nähe **Wiesbadens** gesucht. Näheres **Bleichstraße 21, Bart.** 22421

Ein einfaches Mädchen, welches alle Hausarbeit gründlich versteht, wird gesucht **Adelheidstraße 41, Parterre rechts.** 22435

Eine tüchtige **Köchin** für Gemüse und Personal in ein Hotel gesucht. Näh. Exped. 22414

Ein Mädchen zu einem Kinde gesucht. Persönliche Vorstellung **Nachmittags** von 1 bis 3 und **Abends** nach 7 Uhr **Dogheimerstraße 34, Parterre.** 21940

Gesucht auf 1. Februar ein **erfahrenes Kindermädchen**. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Näh. Exped. 22323

Ein **zuverlässiges Kindermädchen**, welches bügeln und nähen kann, wird gesucht **Körbstraße 44, 1. Stock.** 22325

Ein **Kindermädchen** zum 1. Februar gesucht bei **Schulze, Kirchgaſſe 38.** 22383

Hellmundstraße 48 wird ein tüchtiges Mädchen sofort gesucht. Näh. im **Mehgerladen.** 22255

Ein **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen zum sofortigen Eintritt gesucht **Kirchgaſſe 25, 2. Etage.** 22180

Gesucht auf 1. Februar ein **zuverlässiges, evangelisches Kindermädchen** von auswärts **Adolphsallee 14, III.** 22167

Ein **fleißiges Mädchen** für **Hausarbeit** gesucht. Eintritt am 1. Februar. **Th. Werner, Webergasse 30.** 22222

Ein junges Mädchen vom Lande wird für Küche und Haus gesucht **Kerthahl 6.** 22153

Ein j. Mädch. f. Hausarb. gesucht **Dogheimerstraße 47.** 22391

Ein ordentliches **Dienstmädchen** gesucht **Kirchgaſſe 9.** 22332

Ein braves, tüchtiges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit findet sofort Stellung **Webergasse 16.** Gute Zeugnisse erforderlich. 22379

Zum sofortigen Antritt oder zum 1. Februar wird ein Mädchen für allein gesucht, welches selbstständig feinküchlich kochen kann und alle Hausarbeit übernimmt. Bewerberinnen mit guten Zeugnissen wollen sich **Vormittags** melden **Adelheidstraße 63, Parterre.** 22220

Ein **Hausmädchen**, im **Buzen** und **Serviren** gründlich erfahren, **geübten** und **ruhigen Wesens**, wird in eine stille **Haushaltung** gesucht. **Langjährige** Zeugnisse werden verlangt. **Höher Lohn.** Näh. Exped. 22085

Zur Pflege einer älteren, leidenden Dame und Uebernahme einiger häuslichen Arbeiten wird ein feineres Mädchen, nicht unter 25 Jahren, sogleich oder später gesucht. Nur solche, welche gute Zeugnisse besitzen, heiter und freundlich sind, mögen sich zwischen 2 und 6 Uhr **Nachmittags** vorstellen. Näheres Expedition. 22426

Ein **Küchenmädchen** zum baldigen Eintritt gesucht **Wilhelmstraße 44.** 22430

Ein junges Mädchen vom Lande (am liebsten sofort) gesucht. Vorzustellen von 10 Uhr ab **Webergasse 15, 2. Etage.** 22422

Ein **arbeitsames Dienstmädchen** (katholisch) findet Stelle **Karlstraße 24, 3. Stock.** 22427

Ein tüchtiger **Glasergehülfe** gesucht **Helenenstr. 12.** 22316

Einen tüchtigen Jungen zum Austragen von Zeitschriften, auch **Colporteurs** sucht **J. Magin, Schwalbacherstraße 27.** 22251

Zur Einrichtung der **Volkskassensysteme** sind ferner bei mir eingegangen: Von Ungenannt 41 Kaffeetassen mit 15 Untertassen, 37 Teller, 2 Theekannen, Frau **Johanna Eugenbühl** 12 Teller, 12 Tellerbücher, 6 Tassenbücher, 1 feinerer großer Krug, Herr **Dr. Bröbbling** 5 M. Herrn **Commerzienrath Simons** 3 Paar Messer, 15 Paar Gabeln, 6 G. 3 M., Frau **A. N.** 1 Suppenteller, 1 Kaffeekanne mit Unterfaß, 1 Milchkanne, 1 Blechkanne, 1 Theekanne, 1 Schaumlöffel, 1 Butterbohrer, Herrn **Dr. jur. Heimann** 10 M. und **M. Rth. B.** 20 M. Herzlichen Dank den gütigen Gebern. **Dr. v. Strauss, Polizei-Präsident.**

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 26. Januar.

Geboren: Am 24. Jan., e. unehel. S., **A. Joseph.** — Am 21. Jan., dem Kaufmann **Wilhelm Heizeroth** e. L., **A. Elisabeth** Helene Mathilde. — Am 21. Jan., dem Tagelöhner **Philipp Körner** e. L., **A. Anna** Christiane Katharine. — Am 22. Jan., dem Gasarbeiter **Christian Sauer** e. L., **A. Wilhelmine.** — Am 24. Jan., dem Tagelöhner **August Schlegelmilch** e. S., **A. Cuno.** — Am 24. Jan., dem Lüncher **Jacob Kistheimer** e. L., **A. Elsa Minna** Karoline. — Am 25. Jan., e. t. unehel. S. Aufgehoben: Der verw. Herrnschneider **Philipp Christian** Zimmer von Remel, Amts Langenschwalbach, wohnh. dahier, und **Clara Philippine** Wolmerseidt von Nastätten, wohnh. dahier. — Der Lüncher **Johannes** Klepper von Frauenstein, wohnh. daselbst, und **Eva Falkenbach** von

Heinrich, Amts-Jobst, wohnh. dahier. — Der Tapezierer Sebastian Römde von Mainz, wohnh. daselbst, und Juliane Marie Elisabeth Rint von Göttingen, wohnh. dahier. — Der Lackirer-Geheule Emil Ried von Biedrich am Rhein, wohnh. daselbst, und Marie Döh von Bubenheim in Biedrich, wohnh. dahier.

Gestorben: Am 25. Jan., der untere. Tagelöhner Franz Montag von Steinbach, Kreis Hünfeld, alt 43 J. 10 M. 3 J. — Am 25. Jan., der Böttchermeister-Ganzlei-Diätar Franz Walter, alt 33 J. — Am 26. Jan., Johanna, geb. Faust, Ehefrau des Fuhrmanns Karl Diegel, alt 41 J. — Am 26. Jan., Rosine Bertha, geb. Keller, Ehefrau des Musikalienhändlers Heinrich Wolff, alt 25 J. 7 M. 19 J.

Königl. Standesamt.

Angewandte Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 27. Januar 1886.)

Adressen:		Namen:	
Deutsch, Kfm.,	Köln.	Brass, Kfm.,	Nürnberg.
Jäger, Kfm.,	Ravensburg.	Scheider, Kfm.,	Worms.
Herbst, Kfm.,	Köln.	Mager, Kfm.,	Köln.
Sch., Kfm.,	Frankfurt.	Büntgen, Kfm.,	Sinzig.
Böck, Kfm.,	Berlin.	Borchers, Kfm.,	Strassburg.
Kaufh., Buchhändler,	Berlin.	Fröliche, Kfm.,	Hamburg.
Alteisen:		Ornhorst, m. Fam.,	Hamburg.
Möbel, Fabrikant,	Landau.	Hotel du Nord:	
Küster:		v. Schwertzell Baron Rittergutsb.	
Küster, Modeller,	Frankfurt.	m. Fam. u. Bd., Willinghausen.	
Küster, Maler,	Frankfurt.	Pariser Hof:	
Küster, Maler,	Frankfurt.	Pfaff, Advocat Dr.,	
Central-Hotel:		Arnheim.	
Böck, Inspect.,	Frankfurt.	Hill, Inspect.,	
Wäger, Kfm.,	Berlin.	Frankfurt.	
Einkehr:		Wallau, Kfm.,	
Loh, Kfm.,	Bonn.	Erfurt.	
Bog, Kfm.,	Stuttgart.	Famulus-Hotel:	
Schmidt, Kfm.,	Frankfurt.	Prosper, Fabrikbes.,	
Karl, Rentmeister,	Diez.	Hamburg.	
Grüner Wald:		Hotel Victoria:	
Töber, Kfm.,	Berlin.	Flesch, Fbkb. m. Fr.,	
Böck, Kfm.,	Remscheid.	Frankfurt.	
Schumann Kfm.,	Düren.	Wallenstein, Concertmeister m.	
Möb, Kfm.,	Pirmasens.	Fr. u. Tocht.,	
Pir, Kfm.,	Köln.	Frankfurt.	
Gis, Kfm.,	Köln.	Raffalowitz, Fr. Rent.,	
Schier, Kfm.,	Dresden.	Russland.	
Arnold, Kfm.,	Neufra.	Hotel Vogel:	
Vier Jahreszeiten:		Frank, Kfm.,	
r. Lade,	Geis-nheim.	Trier.	
Goodwin, Fri.,	Baden-Baden.	Armen-Augenhellanstalt:	
Goldene Kette:		Arzbächer, Ernst,	
Bas, Conector,	Homburg.	Braubach.	
Villa Nassau:		Böhm, Anna,	
Bernstein,	Paris.	Alzey.	
Lade, Fri.,	Geisenheim.	Daum, Philipp,	
Fremden-Führer.		Klein-Gerau.	
Kais. Schauspiele.		Geiss, Adam,	
Heute Donnerstag: „Des Teufels Antheil“.		Grohmann, Johanne,	
Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr:		Münsterappel.	
Concert.		Biebrich.	
Gemälde-Gallerie des Nass. Kunstvereins (im Museum).		Jung, Elisabeth,	
Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von		Elz.	
11-1 und von 2-4 Uhr.		Lamp, Wilhelm,	
Kaiserliche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet		Ellenhausen.	
täglich von 8-5 Uhr.		Müller, Joseph,	
Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse). Während der Winter-		Münstermann, Anna,	
monate geschlossen. Besondere Besichtigungen wolle man		Unterliederbach.	
Friedrichstrasse 1 anmelden.		Schmitt, Philipp,	
Die Bibliothek des Alterthums-Vereins ist Montags und		Neudorf.	
Freitags von 8-5 Uhr Nachmittags geöffnet.			
Kais. Landesbibliothek. Geöffnet täglich, mit Ausnahme			
des Samstags und Sonntags, zum Ausleihen und zur Rückgabe			
von Büchern Vormittags von 10-2 Uhr.			
Architektur-Ausstellung (Friedrichstr. 5, nächst dem Museum).			
Geöffnet täglich von Morgens bis Abends. Eintritt frei.			
Kais. Telegraphen-Amt (Rheinstrasse 19) ist ununter-			
brochen geöffnet.			
Kais. Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 8 und Mittel-			
pavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens			
bis 8 Uhr Abends.			
Kais. Schloss (am Markt). Castellän im Schloss.			
Kais. Schloss (am Markt). Castellän im Schloss.			
Kais. Schloss (am Markt). Castellän im Schloss.			

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1886. 26. Januar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer*) (Millimeter) .	743.8	745.7	746.5	745.3
Thermometer (Celsius) .	+0.0	+3.0	+1.8	+1.6
Dampfspannung (Millimeter) .	4.6	5.5	5.1	5.1
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	100	96	96	97
Windrichtung u. Windstärke	S.O. Stille.	S.O. Stille.	S.O. Stille.	—
Allgemeine Himmelsansicht .	Nebel.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □' in par. Ch.	—	—	11.6	—

Nachts und Abends Regen.

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Verlosungen.

(Preussische Klassen-Lotterie. — Ohne Gewähr.) Bei der am 26. Januar c. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 173. Königl. preussischer Klassen-Lotterie fielen: 1 Gewinn von 15,000 Mk. auf No. 63811, 2 Gewinne von je 6000 Mk. auf No. 57231 und 93350, 41 Gewinne von je 3000 Mk. auf No. 2569 12120 12766 14197 18395 18845 18961 19312 19415 19698 22473 26395 30154 31128 31768 38969 43037 45652 47613 55062 55653 55939 56200 60011 65613 67646 68825 71594 73538 73639 75713 77557 77654 77871 78118 78392 81272 83362 85023 88039 und 93150, 33 Gewinne von je 1500 Mk. auf No. 121 6953 18460 19547 24811 25582 27644 31544 32402 35045 39170 40472 45189 45386 54814 59371 59882 60548 68002 73240 73819 76511 78630 78716 79257 83373 85037 85273 86066 86433 88375 89585 und 89675, 66 Gewinne von je 550 Mk. auf No. 3294 4611 4874 6114 7891 10105 11541 13125 13358 14918 15308 16800 17239 19512 19647 19739 20575 22405 23361 23507 27064 27990 29328 30112 30730 31711 32462 33508 33936 34293 36490 37226 38125 41726 42898 49992 50774 51331 54198 55748 56141 56563 58336 59196 60034 63840 64181 66216 70350 71111 72494 74558 76056 77308 78090 78229 80842 82618 82963 84845 86131 88027 89385 91299 94600 und 94957.

Frankfurter Course vom 26. Januar 1886.

Geld.	Wesjel.
Holl. Silbergeld 167 Rm. 50 Pf.	Amsterd. 169.5 bz.
Dufaten 9 " 60 "	London 20.395-390-395 bz.
20 Frcs.-Stücke 16 " 18 "	Paris 80.90-95-90 bz.
Sovereigns 20 " 34 "	Wien 161 10 bz.
Imperialen 16 " 72 "	Frankfurter Bank-Disconto 3 1/2 %.
Dollars in Gold 4 " 19 "	Reichsbank-Disconto 3 1/2 %.

Eine wichtige, schwierige und feine Kunst, die von den meisten Menschen ausgeübt, aber von den wenigsten gelernt wird.

(Schluß.)

Dem Mangel an pädagogischer Einsicht ist es auch zuzuschreiben, wenn es den Eltern oft schwer wird, über die Berufswahl ihrer Söhne eine befriedigende Entscheidung zu treffen. Der einzig richtige Maßstab hierbei ist das aus consequenter und verständiger Beobachtung hervorgegangene Urtheil über die charakteristischen Eigenthümlichkeiten (Befähigung, Neigung, Kenntnissstand, die gesamte Geistes- und Gemüthsverfassung) des Jünglings, und dieses Urtheil ist nicht selten falsch, weil die Eltern sich nicht die erforderliche Befähigung erworben haben, die jene dem Urtheile vorausgehende klärende Beobachtung ermöglichte und weil fortwährend beirrende Einflüsse das Wesen des Kindes nicht in seiner Wirklichkeit erkennen ließen. Gar zu oft drängen dann die Eltern den Sohn in eine Laufbahn hinein, in die er von Natur aus nicht gehört und die er deshalb nicht mit Geschick und Glück auszufüllen die Kraft hat. Wer aber ist unglücklicher, als ein Mann, der sich außer Stande fühlt, die gewünschten Lebensverhältnisse sich mit eigener Kraft zu schaffen, der ein Spielball des blinden Zufalls und der Launen des Glüdes ist?

Mögen wir die Sache betrachten, wie wir wollen, stets kommen wir zu dem einen Resultat: Die Erziehung der Jugend gehört, wie Göthe sagt, zu „den dunkelsten Problemen der Welt“ und ist „eine unendlich schwierige Operation“, von deren Gelingen das Glück der Gegenwart und der Nachwelt abhängt. So urtheilen von Aristoteles an bis auf den großen Denker Kant die Weisen aller Zeiten. Und unsere Zeit hält es nicht für notwendig, daß diejenigen, welche zunächst berufen sind, „das gewandteste und veränderlichste, am schwierigsten zu behandelnde aller Wesen“ zu leiten, sich wie auf jedes Geschäft entsprechend vorbereiten? — Die Familie, die Gesell-

schaft findet es nicht der Mühe werth, die Methode der Kindererziehung in den Kreis ihrer Discussion zu ziehen?

Wir verlangen nicht, daß die zukünftigen Eltern tiefgehende pädagogische Studien zu absolviren haben; wir wissen auch, daß viele verständige Väter und Mütter ohne diese Vorbereitung einigermaßen gut auskommen. Aber das erscheint uns in Anbetracht des Glückes einer guten und des Unglücks einer verfehlten Erziehung als eine unabwiesbare Pflicht, daß schon in der Volksschule mit einem wohlgeordneten Unterricht in der Anthropologie und Gesundheitspflege begonnen werde, daß die Erfahrungen, welche die 13jährige Schülerin als Gehülfin der Mutter in dem Hauswesen und im Kreise kleiner Kinder gesammelt hat, planmäßig geordnet und erweitert werden. — Wir verlangen für heranreifende Jünglinge und Jungfrauen keine psychologischen und pädagogischen Vorlesungen, wohl aber, daß sie über die Erscheinungen des geistigen Lebens der Kinder in fassbarer, auf das praktische Leben abzielender Form aufgeklärt werden und bleibendes Interesse für Erziehungsfragen gewinnen. „Keine vernünftige Ausrede,“ sagt Herbert Spencer, „kann vorgebracht werden, die Kunst der Erziehung aus unseren Lehrplänen auszuschließen. Sei es, weil sie auf die Glückseligkeit der Eltern selbst, sei es, weil sie auf die Charaktere und Lebensläufe ihrer Kinder und weiteren Nachkommen von Einfluß ist, müssen wir gestehen, daß eine Kenntniß der richtigen Methoden der Jugendausbildung in leiblicher, sittlicher und wissenschaftlicher Hinsicht eine Kenntniß von höchster Wichtigkeit ist. Dieses Thema sollte das Schlußcapitel in dem von Jedem, Mann oder Weib, durchlaufenen Unterrichts-Cursus bilden.“ — An einer Reihe concreter Beispiele, dem eigenen Erfahrungskreise oder fremder Beobachtung entnommen, sollen unsere Söhne und Töchter dahin geführt werden, daß sie das kleine Menschenwesen von frühester Zeit an beobachten lernen, wie jenes Appenzeller Weib, das über der Wiege ihres Säuglings einen buntemalten, hölzernen Vogel aufhing, um das Erwachen des Geistes ihres Kindes zu studiren. Es soll ihnen in einem allmählich sich vollendenden Bilde das aufstrebende leibliche und geistige sittliche Leben des Kindes zur Anschauung und zur Beurtheilung der Erscheinungen vorgeführt werden. An dem Leben eines einzigen Kindes können die zukünftigen Eltern lernen, wie z. B. Ernährung, Kleidung, Lüftung, Temperatur, Bewegung und Ruhe, Reinlichkeit und Ordnung zc. zc. in Beziehung zu dem jugendlichen Organismus zu treten haben, im gesunden wie kranken Zustand, wie die Phantasie- und Verstandesthätigkeit in den fortlaufenden Stadien zu beschäftigen sind, wie das Spiel des Kindes anzunehmen und zu leiten ist, für Knaben und für Mädchen und für die verschiedenen Altersstufen, wie Verträglichkeit im Umgang, Humanität gegen Spielgenossen und Thiere, das religiöse Gefühl zc. zc. zu pflegen und die hervortretenden scheinbaren oder wirklichen Entartungen zu heilen sind.

Angenommen, der Schüler in den oberen Classen der Volksschule und der Schüler höherer Schulen würde aus diesem, natürlich mit weiser Beschränkung ausgewählten Stoffe gerade kein erhebliches positives Wissen mit in's Leben nehmen, so hätte er, bei geeigneter Methode, doch wenigstens den Gewinn, einen Einblick in ein Gebiet zu erlangen, das ihm sonst unter anderen Umständen ganz dunkel bleibt; sein Interesse würde doch auf einen Gegenstand gerichtet, der seiner eigenen Menschennatur und seiner Anschauung nahe liegt und über den er sich dann später gern und leicht selbst fortunterrichten würde. Auf diesem Wege dürfte auch das Studium der Erziehungslehre in den Kreise der Familie gelangen.

Schon ein Blick auf den Familientisch gebildeter Leute belehrt uns, aus welchen Quellen eine „Mutter“ und ein „Vater“, in deren Hand „der Menschheit Würde“ gelegt ist, ihren Geist bereichern. Da liegen selbstverständlich die Zeitung, irgend ein Fachblatt, einige Repräsentanten der Belletristik, das Mode-Journal und andere schriftstellerische Erzeugnisse, welche dem wissenschaftlichen, gemüthlichen oder praktischen Leben dienen; aber äußerst selten findet man auch dort eine Schrift, welche Aufklärung über Kindererziehung gibt. Die vielen vortrefflichen, auch dem Laien verständlichen Schriften aus den verschiedensten Zweigen der Erziehungslehre existiren für „die natürlichen Erzieher“ nicht. Schon Riemeyer beklagt das und fügt hinzu: „Es gibt allerdings auch Mütter, die schon ihr heller Geist und ihr richtiger Sinn mehr lehrt, als alle Bücher. Aber diese gehören doch zu den Ausnahmen, und dennoch werden gerade sie vielleicht am wenigsten den Rath der Erfahrung verschmähen, wenn es nur nicht an Rathgebern fehlt, die sie mit dem für sie Brauchbarsten bekannt machen möchten.“ — Vielen Familien fehlt geradezu der Sinn für eine Lectüre, die ihnen, wenigstens für den Anfang, wenig Unterhaltung bietet und ihnen auch (scheinbar!) nicht von „Nutzen“ ist; nach ihrer Ansicht sind Erziehungsschriften für Schulmänner bestimmt — wie wenn die Väter nicht eigentlich auch in dieselbe Kategorie gehörten!

Das Alles wird auch anders und besser, wenn einmal Privat- und öffentliche Schulen, wie oben bemerkt, durch Einreihung einer Elementarpädagogik in ihren Lehrplan das Interesse für die erhabene Kunst der Menschenbildung wecken. — Es gibt aber auch andererseits manche Väter und Mütter, die von Natur und Erfahrung aus Geschmack an Lectüre über Kindererziehung fänden, wenn ihnen nur das Rechte geboten würde. Diesen erlaube ich mir hier einige Schriften zu empfehlen: „Unsere Kinder in Haus und Schule.“ Blicke in die Praxis der Kindererziehung von H. Bohm. Preis: 1 Mk. — „Unsere Knaben und ihre Spiele“ von E. v. Scheven. Preis: 60 Pfg. — Körperpflege und Jugenderziehung von Dr. H. Zwiß. Preis: 1 Mk. — „Unsere Töchter und ihre Zukunft“ von R. Weiß. Preis: 2 Mk. — Ein ganz vortreffliches Buch ist: „Buch der Erziehung“ von Dr. Schreiber. Preis: 6 Mk.

Wenn so der Kunst der Erziehung Aug' und Ohr willfährig fortwährend entgegenkommen, wenn das Herz ihr seine Thore weit aufthut, dann öffnet sich für den Menschenfreund die Perspective, daß in Privatgesprächen Einzelner oder Vieler die Politik, „brennende Zeitfragen“, Sitten- und Geschichtsbildung und andere profane Themata durch den edleren, bildenden Stoff aus dem Culturleben der Kindheit ersetzt werden wird. Welche nicht eine fühlbare Lücke in dem Geistesleben der Familie und der Gesellschaft ausgefüllt, wenn der Blick des Erwachsenen gelegentlich wieder einmal nach „den blauen Bergen der dunkeln Kinderzeit“ gerichtet würde? — wenn der Mann, die Frau ihre liebste Erholung und Erhebung in dem Kreise freudejubilirender Kinder, statt in zerstreuten, rauschenden Festlichkeiten, suchten? — Dort tritt das Leben der eigenen Kindheit mit all' seinem Zauber wieder lebendig vor unseren Geist; dort, im Kreise der Kinder, durchleben wir den „süßen, wonnenvollen Traum der Kindheit“ immer von Neuem, und unser Herz erhebt sich, auf Augenblicke von dem seelenvollen Blicke schulbloßer Kinder bestrahlt und erwärmt, aus dem Bereiche irdischer Sorgen und Calamitäten in das Land harmloser, beglückender Freuden.

Um unser noch in weiter Ferne leuchtendes Ideal zu verwirklichen, müssen aber noch andere, kräftigere Hebel in Bewegung gesetzt werden; denn es ist schwer, den Menschen aus dem ausgetretenen Geleise auf neue Bahnen zu heben, ihn der Macht eingeengter Anschauungen und Gewohnheiten, alter Trüthümer, die, wie Goethe sagt, am Meisten einer neuen Lehre schaden, zu entreißen. Die Erörterung von Erziehungsfragen, die Einführung erprobter Erziehungsmethoden in die Familie, Hebung der Bildungsanstalten sollte durch Erziehungs-Vereine gefördert werden. Wäre das nicht eine weit wichtigere, edlere und vielumfassendere Aufgabe, als die Pflege der Gymnasien, des Gesanges, der Kunst des Schießens, des Fechtens u. a. Lebenszwecke durch Vereine, für die so große Begeisterung und Opferfreudigkeit herrscht? — In der Jugend sehen wir im Geiste die kommende Zeit erstehen, sehen wir das Familienglück und die allgemeine Wohlfahrt erblühen; die Jugend hat nach uns die großen Gedanken der Gegenwart zu realisiren und deren wunderbare Errungenschaften zu erhalten; sie hat die realen und idealen Güter des Vaterlandes zu sichern und zu wehren. Auf der Jugend beruht unsere ganze Hoffnung. Das erkannte schon der große Staatsmann Minister v. Stein. Er schrieb am 24. November 1808: „Am Meisten hierbei wie im Ganzen ist von der Erziehung und dem Unterrichte der Jugend zu erwarten. Wird durch eine auf die innere Natur des Menschen gegründete Methode jede Lebenskraft von Innen heraus entwickelt und jedes edle Lebensprinzip angereizt und genährt... so können wir hoffen, ein physisch und moralisch kräftiges Geschlecht aufzuwachsen und eine bessere Zukunft sich eröffnen zu sehen.“ Die Erhabenheit der Jugenderziehung predigte schon vor ca. 100 Jahren Salzmann mit den Worten: „Wer Moräste austrocknet, Straßen anlegt, Tausenden Gelegenheit verschafft, sich ihre Bedürfnisse zu verschaffen, Gärten pflanzt, Krankenhäuser stiftet, wirkt auch für Menschenwohl, aber nicht so unmittelbar und durchgreifend als der Erzieher. Jener verbessert den Zustand der Menschen, dieser verebelt den Menschen selbst.“ — In Anbetracht dessen sollten, wie es in Leipzig der Schreiberverein uns so erfolgreich vorgethan hat, auch in unserer Stadt Männer des Geschäfts, Aerzte, Beamte, Geistliche und Lehrer, sowie Männer aus anderen Berufskreisen, es sollten auch Mütter zusammen treten, um gemeinsam und auf Grund der Wissenschaft und Erfahrung die edelste aller Künste, die Kunst der Erziehung der Jugend, zu durchdenken, um diese Kunst, wie sie aus Jahrhunderten hervorgegangen ist, zum Gemeingut unseres Volkes zu machen. Es ist dies eine sociale, patriotische und humane Aufgabe.

Laßt uns unseren Kindern leben!

Aug. Gasser.